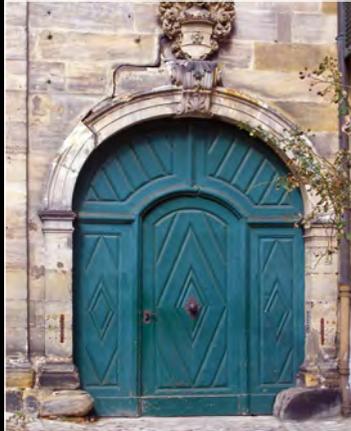
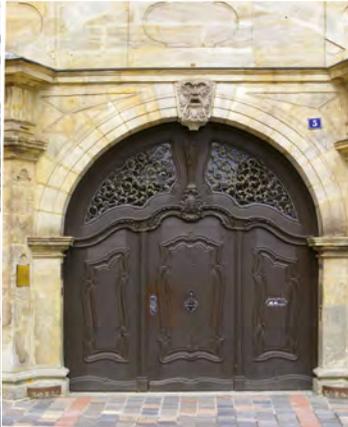


forum

mitteilungen der evangelischen christuskirchengemeinde neuss



Kirchen im Rheinland

Die Evangelische Stadtkirche Monschau

Heute stellen wir eine Kirche vor, die vor allem den jungen Mitgliedern unserer Gemeinde bekannt ist. Die Kirche befindet sich im malerischen Monschau, Ziel der Konfirmandenseminare ist die Jugendherberge in Monschau-Hargard. Von dort aus wird immer ein Ausflug in die „City“ gemacht. Beim letzten Konfirmandenseminar im Frühjahr konnten wir sehen, dass an der Kirche schon seit einiger Zeit gebaut wird.

Der Schwan, der anstatt eines Hahnes auf der Turmspitze sitzt, verweist auf den Reformator Johannes Hus, der bei seiner Hinrichtung ausgerufen haben soll: „Heute bratet ihr eine Gans – aber aus der Asche wird ein Schwan entstehen“ (der Nachname ‚Hus‘ ist das tschechische Wort für ‚Gans‘). Dieser Ausspruch wurde später Martin Luther zugeschrieben.

Der Schwan sowie der hölzerne Turmhelm sind jedoch keine alteingesessenen Monschauer, sondern stammen von einer durch Hochwasser zerstörten Kirche aus Mühlheim am Rhein und sind rund 100 Jahre älter als die 1787 errichtete Kirche. Der Turmhelm wurde im Jahre 2005 abgenommen und restauriert.



Nach dem Umbau wird die Kirche erheblich anders aussehen. Auch für den, der schon da war, lohnt sich ein Besuch in den kommenden Monaten, um das neue Gesicht der Stadtkirche zu bewundern. Übrigens, nicht nur uns gefällt die Kirche gut: Im letzten Jahr belegte sie den 2. Platz bei der EKD-Wahl zur Kirche des Jahres. Die Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Bau- und Denkmäler (KiBa) förderte die Baumaßnahmen mit 20.000 Euro.

Einen besonderen Dank möchten wir an dieser Stelle Pfarrer Jens-Peter Bentzin für das Bildmaterial und den netten Kontakt aussprechen.

Mascha Degen

Herausgeber: Presbyterium der Evangelischen Christuskirchengemeinde Neuss

Redaktion: Harald Frosch (verantwortlich), Barbara Degen, Mascha Degen, Franz Dohmes,
Dr. Stefanie Fraedrich-Nowag, Oliver van Gehlen, Olaf Krosch, Annelie Kühnel, Harald Steinhauser

Layout: Harald Frosch 0 21 31 | 89 97 09 | redaktion@c-k-n.de

Druck: Decker Druck Kölner Straße 46 | 41464 Neuss

Bankverbindung: Sparkasse Neuss BLZ 305 500 00 | Konto-Nr.: 80193287

KD-Bank Duisburg BLZ 350 601 90 | Konto-Nr.: 1088646033



Besinnung - Das Erntedankfest	4
Ordination	6
Gehen, um anzukommen	8
Spatenstich an der Einsteinstraße	16
Informationen	17
Aus dem Diakonischen Werk	18
Vieles wie immer und manches neu	19
Informationen	20
Freud und Leid	24
Gottesdienste	27
Das Feuilleton - Der Baumeister	28
Das Feuilleton - Kirchenlied	30
Das Feuilleton - Bahngeschichten	32
Das Feuilleton - Buchkritiken	34
Seniorenflug nach Remagen	36
Informationen aus der Martin-Luther-Schule	40
Soviel du brauchst - Kirchentag in Hamburg	42
Heikes Basteltipp und Backtipp	43
Feste Termine der Christuskirchengemeinde	46
Informationen	49
Kontakte	50

Titel: **Portale und Türen in Bamberg**
 Fotos von Marten Ehses und Ralf Laubert

Bildnachweis:

Archiv, Evangelische Akademie Bad Boll, Diakonisches Werk, Franz Dohmes, Fotolia, Harald Frosch, Helga Hecht, Matthias Klemm, Martin-Luther-Schule, Kirchengemeinde Monschau, Privat, Monika Römer, Dietmar Sewing

Liebe Gemeinde,

am 3. Oktober feiern wir das Erntedankfest. Wie immer ziehen die Kinder mit ihren mitgebrachten Gaben der Felder und Gärten in die Kirche ein und schmücken den Altar. In manchen Gegenden werden die Kirchen und Gemeindehäuser besonders mit Getreidegaben und bunten Bändern geschmückt. Es finden Tanzveranstaltungen und Gemeindefeste statt. Besondere Dankbarkeit empfinden an diesem Tag sicher die Bauern, die nach harter Arbeit hoffentlich auf eine erfolgreiche Ernte blicken können.

Unser Mitgefühl gilt jenen Landwirten, die nicht so viel Glück hatten. Ihre Ernte wurde vielleicht durch Hochwasser, Hagel oder früher schon durch Frost in Mitleidenschaft gezogen. Tiere erkrankten an modernen Infektionskrankheiten, so dass sie notgeschlachtet werden mussten, und anderes mehr. Gerade diese Schicksalsschläge zeigen uns, dass trotz modernster Hilfsmittel in der Landwirtschaft der Mensch keinen endgültigen Einfluss auf die Launen der Natur hat. Oft können wir nur noch Schulden lindern und Trost spenden.

Doch HALT! Wir können mehr: Wir können uns deutlich machen, wozu uns Gott berufen hat, nämlich zur Verantwortung für diese Welt, in der wir leben. Das bedeutet auch, dass wir uns vor Augen führen, dass wir Menschen Verursacher der heute drängenden Sorgen um den Zustand unserer Umwelt sind.

Jedes Erntedankfest löst in mir widersprüchliche Gefühle aus. Zunächst einmal ist es ein verordnetes Dankbarsein für einen Tag, ähnlich wie das Karnevalsfest: Fröhlichkeit an fünf Tagen. Dankbar und fröhlich kann ich an jedem Tag des Jahres wenigstens einmal sein, oder?

Und doch: Wir brauchen diese Tage der Erinnerung im Kirchenjahr, zumal wir dann die Gelegenheit haben, auch etwas genauer hinzuschauen. Wir können ähnlich wie zu Silvester neue Vorsätze, insbesondere für einen besseren Umgang mit den Ressourcen der Natur, fassen und diese umzusetzen versuchen, auch wenn es nicht ganz leicht ist. Wir können uns vornehmen, achtsamer zu sein, uns zum Beispiel fragen, warum wir das Gefühl haben, dass die Harmonie zwischen uns und der Natur gestört scheint und ob wir etwas tun können, um diesen Zustand zu verbessern. Hören wir auf unsere Träume!

Wir Einzelnen werden immer nur wenige von den Maßnahmen verwirklichen können, die notwendig sind, um unsere Umwelt zu schützen. Mancher wird sich vielleicht sogar völlig hilflos fühlen und mit seinen eingeschränkten Möglichkeiten, aus Altersgründen, krankheitsbedingt oder auch aus finanziellen Aspekten heraus nicht genügend oder gar nichts (mehr) zur Erneuerung der Schöpfung beitragen zu können, hadern. Aber auch in unserer Begrenzt-



heit bleiben wir Gottes geliebtes Geschöpf. In Psalm 8 wird gefragt: „Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst?“ Die Antwort lautet: „Du hast ihn wenig niedriger gemacht als Gott; mit Ehre und Herrlichkeit hast du ihn gekrönt.“ Wir brauchen dafür nur dankbar zu sein.

Wir dürfen uns nicht einfach auf die göttliche Zusage am Ende der Noah-Geschichte verlassen, dass Saat und Ernte, Frost und Hitze und Sommer und Winter und nach dem Tag die Nacht nicht aufhören werden (1. Mose 8,22). Der Riss, der durch unsere Schuld zwischen uns und Gottes Schöpfung entstanden ist, ist groß, vielleicht zu groß, um ihn wieder kitten zu können. Der Apostel Paulus warnt: „Irret euch nicht! Gott lässt sich nicht spotten. Denn was der Mensch sät, das wird er ernten“ (Galater 6,7).

Wir dürfen nicht resignieren. Auch wenn jeder nur eine Kleinigkeit zur Verbesserung unserer Umwelt beitragen kann, gilt: Die Wirkungen

dieser Maßnahmen können sich verstärken. Am wichtigsten scheint mir auch, davon zu sprechen. Wer genau hinhört, wird merken: Gott stellt für uns die Fragen. Wir müssen nur darauf antworten, und zwar laut. Politiker und Firmenchefs müssen zuhören. Denn sie sind es, die die großen Veränderungen bewirken können.

Gott wollen wir bitten, uns Stärke und Zuversicht zu schenken. Wir wollen ihm dankbar sein für die Schönheit dieser uns geschenkten Welt. Mit Psalm 121 können wir beten, wenn uns der Mut einmal verlässt.

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen.

Woher kommt mir Hilfe?

*Meine Hilfe kommt vom Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat...*

Barbara Degen

Ordinationsjubiläum

Herzliche Einladung

Im Verkündigungsdienst der evangelischen Kirche stehen nicht nur hauptamtliche Pfarrerrinnen und Pfarrer, sondern auch Männer und Frauen, die in anderen Berufen zuhause sind, aber ehrenamtlich Gottesdienste halten. Früher trugen sie den Titel „Predigthelfer“, seit einiger Zeit werden sie „Prädikanten“ genannt. Durch eine mehrjährige nebenberufliche Ausbildung werden sie auf diese besondere Aufgabe vorbereitet und schließlich zum Dienst der Verkündigung ordiniert. Wie die Pfarrerrinnen und Pfarrer tragen sie Talar, halten Gottesdienste mit Abendmahl oder Taufe, begleiten Menschen bei einer Trauung oder einer Beisetzung. Der Dienst der Prädikanten bedeutet eine große Bereicherung der Evangeliumsverkündigung. Sie bringen die Erfahrung aus ihrer Berufs- und eigenen Lebenswelt ein und unterstützen die Pfarrerrinnen und Pfarrer in ihrem Amt.



Nunmehr begehen zwei Männer, die aus der Jugendarbeit unserer Gemeinde unter dem unvergessenen Pfarrer Horst Klein in das Predigtamt hineingewachsen und den Gottesdienstbesuchern wohlbekannt sind, ein Jubiläum, zu dem wir die Gemeinde sehr herzlich einladen:

Festgottesdienst mit Heiligem Abendmahl zum 40 - bzw. 25jährigen Prädikantenjubiläum von **Matthias Krüger** und **Wolf-Dieter Marggraff** am

**Sonntag, dem 29. September 2013,
um 10.30 Uhr in der Christuskirche.**

Anschließend gibt es ein Beisammensein mit Imbiss im Saal des Martin-Luther-Hauses.

Ihr Pfarrer Franz Dohmes



Wir freuen uns, dass künftig mit unserem ehemaligen Presbyter und Vorsitzenden des Fördervereins Christuskirche Neuss e.V.,

Herrn Werner Sauer,

ein weiterer Prädikant in den Neusser Kirchen predigen wird.

*Herzlich laden wir ein zur Ordinationsfeier am
Sonntag, dem 13. Oktober 2013, um 15.00 Uhr
in die Friedenskirche Neuss – Uedesheim.*

Das Presbyterium

Verleih uns Frieden gnädiglich

Gottesdienst zum Reformationstag

Donnerstag, 31. Oktober 2013, 19.00 Uhr
Erlöserkirche Reuschenberg

(Bergheimer Straße / Ecke Erprather Straße)

Predigt: Pfarrerin Beate Müsken

Antonio Vivaldi – Gloria

Felix Mendelssohn Bartholdy –
Verleih uns Frieden gnädiglich

Christoph Förster – Konzert Nr. 2
in Es-Dur für Trompete und Streicher

Kantorei der Erlöserkirche

Kammersinfonie Köln

Leitung:

Kirchenmusikerin Annette Gundermann



Verband Evangelischer Kirchengemeinden
IN DER STADT NEUSS

Gehen, um anzukommen

Gehen.....

Wer sich auf eine Reise begibt, überlegt, was er mitnehmen muss und möchte. Für Jörg Hübner, unseren Pfarrer und Begleiter über 21 Jahre in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche und Gemeinde Einsteinstraße, bezieht sich das Muss auf seinen Hausstand, der ihn, seine Frau Kathrin und Tochter Anthea auf dem Umzug nach Bad Boll begleiten sollte, um dem Ruf der Evangelischen Akademie Bad Boll zu folgen, der Jörg Hübner nun als Geschäftsführender Direktor vorsteht. Was das Mitnehmen-Wollen betrifft, so hat es sich seine Gemeinde am Sonntag, dem 26. Mai 2013, nicht nehmen lassen, einen Korb schönster Erinnerungen zu flechten, die ihn begleiten sollten.

Schon häufig haben wir unseren Kirchenraum sehr gut besucht gesehen, aber an jenem Sonntag war jedem Besucher schnell klar, dass dies ein ganz besonderer Tag außerhalb des Kirchenjahres für unsere Gemeinde war: Der Kirchoraum füllte sich bis in den letzten Winkel, und viele Besucher drängten sich im Vorraum bis zur Eingangstür, als der Gottesdienst mit dem Lied zum Kindergottesdienst „Hallo – Hallo“, vorgetragen durch den Kinderchor, begann. Seine Abschiedspredigt an diesem „Trinitatis“-Tag widmete Jörg Hübner den Worten, die Mose an Aaron und damit an die Priester als direkte Botschaft von Gott weitergeben sollte: „Der Herr segne dich und behüte dich; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden“ (4. Mose, 22-27.)



Mit diesen Worten segnete Jörg Hübner seine Gemeinde zum Abschied und gab ihr mit auf den Weg, stets auf Gott zu vertrauen; Segensworte, die man Fortgehenden auf den Weg gibt, oder – wie in diesem Fall – denen, die zurückbleiben. Jörg Hübner tat dies in der Gewissheit, dass im Vertrauen auf diese Worte „seine“ Gemeinde nie ohne die Kraft und Gnade Gottes sein wird.

Besonders angerührt erzählte er ein Erlebnis der letzten Konfirmandenfahrt, als er überraschend von einem Konfirmanden mit den gleichen Worten gesegnet worden war. Jörg Hübner erfüllte nach kurzer Überraschung diese neue Erfahrung, dass nach unserem evangelischen Verständnis tatsächlich nicht nur der Pfarrer bzw. die Pfarrerin diesen Segen weitergeben kann. Ein für den Überraschten unverhofftes Ereignis – im allerpositivsten Sinne, und in diesem Moment hatte Jörg Hübner erkannt: Als Christen können wir dies alle einander tun. Dies vor seiner Gemeinde als ihn tief berührende Erfahrung anzusprechen, war wieder ein Beispiel dafür, wie offen Jörg Hübner sein kann und wie gut es ihm gefällt, als eigentlich Lehrender auch gerne zum Lernenden zu werden und seinen Mitmenschen neue Erkenntnisse wieder zurückzuspiegeln, ein schönes Beispiel für sein stetes Bestreben, im Dialog zu bleiben.



Nach einer musikalischen Darbietung des Kölner Duos Ingrid Ittel-Fernau und Monika Kampmann, vielen seit Jahren von der „Köl-schen Weihnacht“ bekannt, erfolgte die Verabschiedung mit einer Ansprache von Pfarrerin Ulrike Albrecht für den Kreissynodalvorstand des Kirchenkreis Mönchengladbach-Neuss. Sie nahm auch die Entpflichtung von Jörg Hübner als Pfarrer der Gemeinde vor, die von Mitgliedern des Neusser Presbyteriums bezeugt wurde. Die Kantorei verabschiedete Jörg Hübner mit dem „Irish Blessing“, mit dem auch der Gottesdienst endete.



Die dann folgende Unterbrechung, die schon viele Gemeindemitglieder zur persönlichen Verabschiedung nutzten, wurde durch einen von den Konfirmanden zusammengestellten und dargebotenen Imbiss nicht nur angenehm verkürzt, sondern im besten Sinne „gewürzt“. Szenisches Spiel, Gesang und Verskunst – mit einer Fülle von Darbietungen ehrten die Gemeindemitglieder humorvoll – zuweilen mit durchaus kritischem Unterton, um den Jörg Hübner doch stets bei Haupt und Gliedern seiner Gemeinde gerungen hatte – doch durchweg liebevoll ihren Pfarrer.



Danach spannte sich ein Reigen unterschiedlichster Beiträge zur offiziellen und zugleich





sehr emotional geprägten Verabschiedung eines Pfarrers, der auch in der Öffentlichkeit der Stadt durchaus seine Markenzeichen hinterlassen hat.

Unter den Rednern waren auch der stellvertretende Bürgermeister der Stadt Neuss, Thomas Nickel, und Dr. Ulrich Klose als Stellvertreter des Landrates Hans-Jürgen Petrauschke, der auch selbst kurzzeitig anwesend war. Sie wussten von einem aufrechten Mitbürger zu berichten, der seine Stellung und Persönlichkeit in die Waagschale warf, wenn es galt, der Gesellschaft den Spiegel vorzuhalten oder auch den „Oberen“ aufrecht entgegenzutreten. „Jörg Hübner ist ein Mann, der etwas zu sagen hat und der konsequent seinem Ruf folgt“, sind Worte des Verständnisses für die Übernahme einer neuen Aufgabe und der Dankbarkeit, sich in Neuss eingemischt zu haben. Besonders erinnerte Thomas Nickel, wie auch nach ihm Frau Ursula Kurella in Stellvertretung von Msgr. Guido Assmann, an die Tragweite seiner ökumenischen Arbeit.

Herr Pfarrer Günther Renz, kommissarischer Leiter der Evangelischen Akademie, war aus Bad Boll gekommen, um Jörg Hübner gewissermaßen abzuholen. Er bat uns als Gemeinde auf sehr sympathische Art um Verständnis für



das Abwerben unseres Pfarrers und versprach, gut auf Jörg Hübner achtzugeben.

Einen Kontrapunkt setzte Pfarrer Sebastian Appelfeller, Vorsitzender des Verbandes der ev. Kirchengemeinden der Stadt Neuss, mit einer launigen Ansprache voller Esprit und Humor. Danach war die Zeit des Abschieds gekommen. Ein sehr bewegter Jörg Hübner schloss mit einem „Danke“, das alle einschloss, die diesen wunderbaren Tag unter Leitung und der sehr umsichtigen Planung von Astrid Irnich möglich gemacht und mitgestaltet haben. Es ging darüber hinaus an alle, die Jörg Hübner all die Jahre begleitet haben.

Es bleiben uns viele Erinnerungen und Neuerungen – und ein Gefühl der Dankbarkeit. Bibelkurs, gelebte Ökumene, Krabbelgottesdienst und Einsteintalk sind nur Beispiele für Jörgs vielfältiges Wirken neben seiner seelsorgerischen Arbeit in unserer Gemeinde. Hoffentlich gelingt uns, seiner Gemeinde, zu bewahren, was ihm wichtig war und was wir so gerne angenommen haben.

Danke, Jörg Hübner. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen – immer gerne in Neuss und vielleicht auch in Bad Boll.

... um anzukommen

Am Fuß der Schwäbischen Alb liegt der Kurort Bad Boll mit seinen ca. 5000 Einwohnern naturschön zwischen Wiesen und Wäldern. Seit fast 200 Jahren sind der hohe Erholungswert der Umgebung und die heilende Wirkung von Thermalquelle, Heilwasser und Fango bekannt, die auch heutige Besucher der Kurklinik sehr schätzen. Allerdings haben die meisten Besucher Bad Bolls seit 1945 ein anderes Ziel – die Evangelische Akademie mit ihrem Tagungszentrum.

Mit einer mehrwöchigen Tagung auf Einladung des damaligen Landesbischofs an „Männer des Rechts und der Wirtschaft“ fand im September 1945 die Gründung der Akademie statt. Die beachtliche Zahl von inzwischen über einer Million Tagungsgästen dokumentiert die Bedeutung dieser Einrichtung, die Prof. Dr. Jörg Hübner seit Juni 2013 als Geschäftsführender Direktor leitet.

Zur feierlichen Einführung in sein neues Amt reisten nicht nur Vertreter der Kirche, Politik und



Wirtschaft an. Auch Familie, Freunde und Wegbegleiter aus seinen ehemaligen Gemeinden in Bonn und Neuss wollten diesem wichtigen Ereignis beiwohnen.

So saß bereits am Vorabend der Feierlichkeiten eine fröhliche Runde mit Familie Hübner auf einer Terrasse im Park der Akademie beisammen. Es war spürbar, wie sehr Jörg Hübner sich auf seine neue Aufgabe freute, die er zugleich als Herausforderung betrachtet. Manche, die seine Arbeit in und für unsere Gemeinde über die Jahre verfolgt haben, wundern sich nicht, dass er den mit Hingabe ausgeführten Gemeindedienst aufgab, um die Leitung der ältesten evangelischen Akademie Deutschlands zu übernehmen. Seine intellektuelle Neugierde



und die Möglichkeit, in seinen Fachgebieten „Nachhaltige Entwicklung“ und „Sozial- und Wirtschaftsethik“ neue Gestaltungsaufgaben zu finden, haben ihn zu einem beruflichen Neubeginn in dieser kirchen- und landespolitisch weithin beachteten Rolle bewogen. Dass er dort mit Verve und Humor erneut positiv wirken kann, wünschen wir Jörg Hübner von Herzen.

Er und seine Familie wurden mit großer Herzlichkeit in der Akademie empfangen. Am Nachmittag des 23. Juni 2013 eröffnete dort der Festgottesdienst die feierliche Einführung von Jörg Hübner. Vor über 200 Besuchern machten bereits die Grußworte des Bischofs der Evangelischen Landeskirche in Württemberg, Dr. h.c. Frank Otfried July, die Erwartungen der Kirchenleitung an den neuen Direktor deutlich: Nachdem jahrelang Struktur- und inhaltliche Fragen die Akademie geprägt hätten, solle sie nun verstärkt ihre Rolle als „Gesprächsforum und Denkfabrik“ zeigen und die Veränderungsprozesse in Kirche und Gesellschaft mitgestalten: „Ich wünsche Ihnen, dass Sie in der Tradition des Querdenkens und Aufbrechens, des Mahnens und Vorpreschens gemeinsam mit Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Relevanz und Kraft des Evangeliums für unsere Gesellschaft in den Diskurs einbringen.“ Höhepunkt war die Investitur des neuen Akademiendirektors durch den Landesbischof und weitere Vertreter der württembergischen Kirche.

Als Zeugen seines bisherigen Wirkens bürgten unter anderem Jörg Hübners Doktorvater, Prof. Dr. Honecker, und der ehemalige Superintendent des Bonner Kirchenkreises und Mentor Jörg Hübners während seiner Bonner Pfarrertätigkeit, Dr. Schlessmann. Zeugen unserer Gemeinde waren Dr. Ilmo Pathe, Vorsitzender unseres Presbyteriums, dessen Stellvertreterin Astrid Irnich sowie Fiona Schmitt als Vertreterin



der ehemaligen Konfirmanden. Mit ihr waren unsere Ex-Konfis Frank Oberpichler, Kevin Henke und Philipp Dorn nach Bad Boll gereist, um ihren ehemaligen Pfarrer zu dessen großer Freude in sein neues Amt zu geleiten.

Anschließend predigte Pfarrer Jörg Hübner über das 3. Kapitel des Jakobusbriefes, 1 – 12. Er machte die „Kunst der Gesprächsführung“ und – mit Verweis auf Kants dritte Kritik – unsere Urteilskraft und die an sie gebundene Verantwortung zum Thema seiner Auslegung. Im Zentrum dieses Textes steht die Macht der Zunge, die nach Jakobus der „Kosmos der Ungerechtigkeit“ ist, und deren vermeintliche Unbezwingbarkeit:

„Aber die Zunge kann kein Mensch bändigen. Sie ist haltlos schlecht. Sie ist voll von todbringendem Gift. Mit ihr loben wir den Herrn und den Vater. Mit ihr verfluchen wir den Menschen, der als das Ebenbild Gottes geschaffen wurde. Aus einem Mund kommt Lob und Fluch.“

Hübner fasste den Kern der Aussagen Jakobus' zusammen, der fest in der jüdischen Weisheitstradition steht: „Der Mensch kann Pferde bändigen – und wie schwer ist das doch! Er kann Schiffe mittels eines kleinen Ruders durch raue See steuern – und wie viele Menschen sind doch bei solchen Versuchen umgekommen! Der



Mensch kann auch die gefährlichen Tiere bändigen – und wie viel Mühe muss er dazu verwenden! Aber: Wenn es um seine Zunge geht, versagt er gnadenlos! Es gibt keine menschliche Kunst, mit der sich seine Zunge sicher, zuverlässig und verbindlich bändigen ließe! Hier stößt der Mensch gnadenlos an seine Grenzen!"

Dank der Sozialpsychologie wüssten wir heute sehr gut um unsere „mentalen Kräfte“, so Hübner, derer wir oftmals nicht Herr würden. Jakobus spreche aber „den einen Hoffnungssatz: Das muss nicht sein, meine Brüder.“ Dieser Satz könne uns Christen zu einer Vision der Achtsamkeit füreinander ermutigen auf der Basis des Evangeliums und im Gedenken an den auferstandenen Herrn: „Mit dem biblischen Zeugnis aus dem Jakobusbrief bin ich davon überzeugt, dass wir zu dem ‚Das muss nicht sein‘ erst vordringen, wenn wir auf den auf-erweckten Gekreuzigten setzen! Wer ihm vertraut, der hat Anteil an seiner Vision der Achtsamkeit im Umgang mit Gottes Schöpfung. Er hat Anteil an seiner Vision der Zufriedenheit mit dem Geschenkten. Derjenige hat Anteil an seiner Vision des gemeinsamen Lebens und des Beziehungsreichtums. Im Vertrauen auf ihn verändert sich unsere Urteilskraft.“ Wir alle seien darüber hinaus gefordert, eine Kultur der generationenübergreifenden Gerechtigkeit mitzugestalten.

Seine leidenschaftliche Predigt ermutigte auch die Überbringer von Grußworten: Dr. Christel Hausding, Präsidentin der Landessynode, wünschte dem Akademiedirektor, nach innen und außen ein „Brückenbauer“ sein zu können. Werner Stepanek, Vorsitzender des Kuratoriums der Akademie, bekannte freimütig: „Wir haben einen Rucksack voller Wünsche, Hoffnungen, Erwartungen an Sie.“ Abschließend rief Dr. Verena Wodtke-Werner, Direktorin der katholischen Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart, Prof. Dr. Hübner zum Dialog im Geist der Ökumene und des „In-die-Weite-Denkens“ auf. Jörg Hübner, offen für die Ökumene und bekanntermaßen gerne über den eigenen Tellerrand hinausdenkend, hörte dies gerne.

Den Festvortrag vor rund 250 Gästen hielt der Direktor des Instituts der deutschen Wirtschaft, Prof. Dr. Michael Hüther, über „die Herausforderung des öffentlichen Raums in unserer Zeit.“ Ein „zunehmendes Fehlen des freundlichen Gesprächs“ sei Zeichen wachsender Verunsicherung und eines Orientierungsmangels der Menschen in komplexer werdenden Welten. Unter Berufung auf Hannah Arendt und ihre Schrift „Vita Activa“ oder „Vom tätigen Leben“ sprach sich Prof. Hüther für das „bewusste Handeln autonomer Wesen“ aus, das „generationenverbindend“ und ein „Kooperationsversprechen“ sein solle. In diesem Sinne seien öffentliche Räume – wir dürfen als solchen auch unsere Gemeinderäume verstehen – Orte des Gemeinsinns: 1. Mit dem Urteil öffne sich der Mensch. 2. Hieraus erwachse die Fähigkeit zu einem wägenden Urteil. Das bewusste Handeln autonomer Menschen erfordere 3. die reflektierende Urteilskraft. Gemäß Kant bedeute dies: a.) selbst zu denken, b.) die Reflexion und das Herstellen von Bezügen zwischen Themen zu üben sowie c.) vom Bedürfnis des anderen her zu denken

und nicht die eigenen Interessen in den Vordergrund zu stellen. Prof. Hüther entwickelte seine Thesen unter Rückgriff auf Positionen der anthropologischen Philosophie (Helmut Plessner), der Moralphilosophie (Charles Taylor), der Existenzphilosophie (Karl Jaspers) bis zur politischen Philosophie, vertreten u.a. durch Charles Taylor und Michael Sandel. Mit Bezug auf letzteren und den Politologen Colin Crouch sprach Hüther den „Verlust des öffentlichen Raums für Kommunikation“ an. Da der Diskurs, das Gespräch fehle, entkoppelte sich der Einzelne moralisch von der Gemeinschaft. Statt der abwägenden Urteilskraft beherrsche die instrumentelle Vernunft des Geldes und der Wirtschaft unser Leben. In der postmodernen Gesellschaft nehme der Bürger nicht mehr am öffentlichen Diskurs teil, Politik verkomme zur „Schau“. Glauben und Werte würden in Märkten ge-handelt, nicht mehr in der Gesellschaft ver-handelt.

Hieran knüpfte Prof. Hübner in seiner abschließenden Dankesrede an mit Worten des Pfarrers Christoph Blumhardt, der Jahrzehnte in Bad Boll wirkte: „Sind wir Boten Gottes, so dürfen wir Heil verkündigen, Frieden predigen, Gutes reden, und zwar unter allen Menschen. Wem das aufgetragen ist, der kennt nicht mehr das Predigen des Elends. Jesus verkündigt: Deine Sünden sind dir vergeben; sei getrost, die Gottlosigkeit, die Schlechtigkeit, die um dich her ist und auch in die Wurzel geschlagen und dein Leben verkümmert hat, darf auf die Dauer nicht schaden. So müssen nun auch wir Gutes predigen, Heil verkündigen. Predigen wir aber Gutes, so müssen wir den Menschen auch Gutes zutrauen.“

Dieses Vertrauen auf die Fähigkeiten des Menschen habe auch diesen Ort geprägt, so Hübner. „Wir brauchen gelungene Beispiele einer

nachhaltigen Lebensweise.“ In diesem Sinne wolle er als Direktor die Akademie mitgestalten zu einem „Laboratorium gelebter Praxis [...], wo der gegenwärtig zu spürende Wandel der Lebensweise durchdacht, ausprobiert und gelebt wird.“ Daran hoffe er gemeinsam mit seinen Mitarbeitern getreu dem Akademie-motto „Einsicht – Umsicht – Voraussicht“ zur Stärkung der Urteilskraft und auf der Basis einer inneren Überzeugung, der Zuversicht, die das Evangelium verheißt, arbeiten zu können. Anknüpfend an seine Predigt betonte Hübner nochmals die notwendige Mitwirkung an einer „starke[n] Kultur der Achtsamkeit zwischen den Generationen.“

Es folgte viel Beifall der Gäste, unter ihnen zahlreiche Vertreter der Landes- und Kommunalpolitik.

Nach einem langen Tag, den nicht nur feierlicher Ernst, sondern auch viel Humor, Emotionen und schöne Chormusik prägten, saßen die meisten Neusser Besucher noch bis in die Nacht mit Kathrin und Jörg Hübner im Festsaal, tauschten Erinnerungen aus und diskutierten die Anliegen der Redner. Töchterchen Anthea verteilte zu später Stunde großzügig Gummibärchen an die Diskutanten. Unter den zahlreichen Geschenken bereitete das liebevoll gestaltete Fotobuch mit Fotos von Harald Frosch zur Verabschiedung Jörg Hübners in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche Jörg und Kathrin Hübner ganz besondere Freude. Sie werden es wohl häufig in Erinnerung an ihre Zeit in Neuss zur Hand nehmen.

Wünschen wir ihnen Gottes Segen für eine glückliche und erfolgreiche Zukunft.

Klaus und Verena Spitzhorn

Aus dem Pfarrbrief der
Pfarreiengemeinschaft
Neuss-Mitte auf S. 19



Pfarrer Dr. Jörg Hübner wurde am 26. Mai 2013 in einem Gottesdienst und mit einem anschließenden bunten Fest verabschiedet. Künftig wird er die Leitung der Evangelischen Akademie Bad Boll in Baden-Württemberg übernehmen.

Als offizielle Vertreterin der Pfarreiengemeinschaft Neuss-Mitte war es mir wichtig, in meinem Grußwort die wichtigsten Berührungspunkte und gemeinsamen Veranstaltungen zusammenzufassen. **Auszüge daraus:** „Lieber Herr Dr. Hübner, liebe Familie, liebe Gäste, (...) in der Folge gab es viele Gelegenheiten des Zusammentreffens: so z.B. bei den ökumenischen Gottesdiensten im „alten“ Marianum, (...) im Jahnstadion, im Botanischen Garten, auf dem Kamberger Hof (zeitweise wirklich ein ökumenischer Gottesdienst), bei den Taizé-Gottesdiensten(...), dem Einstein talk, den Fahrradtouren zu den Wegekreuzen (...). Es gab eine gemeinsame Aktion im Rahmen der „Nacht der offenen Kirchen“ zum Thema „Buße“(...). Es gab auch den Versuch eines „gemeinsamen“ Pfarrfestes(...). Als letztes gut gelungenes Beispiel sei der ökumenische Gottesdienst für die Neuzugezogenen im „neuen“ Marianum an Pfingsten 2012 genannt. Außerdem gibt es seit geraumer Zeit eine kleine Gruppe von Presbytern und Pfarrgemeinderäten, die im Austausch miteinander sind.“

Unser Geschenk an Sie zur Verabschiedung ist der Nachdruck eines alten Stiches von 1575

mit der Silhouette der Stadt Neuss mit all ihren (Kirch-)Türmen. Auch der Turm der ersten evangelischen Kirche in Neuss, der Marienbergkapelle, ist schon zu sehen. Der Blick von etwas außerhalb auf diese Stadt entspricht Ihren Aufgaben, Herr Dr. Hübner, in den vergangenen Jahren. Sie waren ja nicht nur Gemeindepfarrer am Rande der Innenstadt, sondern auch überregional im Kirchenkreis tätig (...).

Zum Abschluss bleibt mir nur DANKE zu sagen (...) und Ihnen und Ihrer Familie alles Gute zu wünschen für den Neustart im Süden der Republik - ich bin sicher, wir hören voneinander.“

Alle Anwesenden erlebten einen festlichen Gottesdienst. Kinderchor, Kantorei und Ehepaar Brandt gestalteten ihn musikalisch. Monika Kampmann und Ingrid Ittel-Fernau intonierten das Bonhoeffer-Lied „Von guten Mächten wunderbar geborgen“ auf Kölsch. Nach der offiziellen Entpflichtung des Pfarrers gab jeder Presbyter persönlich der Familie Hübner einen Segensspruch mit auf den Weg.

Anschließend entwickelte sich ein Fest mit vielen bunten Facetten und frohen, auch wehmütigen Gesprächen zum Abschied von Pfarrer Dr. Jörg Hübner.

Ursula Kurella

Spatenstich

für das neue Gemeindezentrum Einsteinstraße

Am 17. August 2013 machte Hermann Gröhe, MdB, Mitglied der Synode der evangelischen Kirche in Deutschland und Generalsekretär der CDU, vor allem aber geschätztes Mitglied unserer Gemeinde, den ersten Spatenstich für die Neubauten im Gemeindezentrum an der Einsteinstraße. Nachdem die Abrissbagger in den letzten Wochen ganze Arbeit geleistet haben und nur noch die Dietrich-Bonhoeffer-Kirche sowie die KITA stehengeblieben sind, läutet der erste Spatenstich die Phase ein, in der die sorgfältig erarbeiteten und vielfach durchdachten Bauplanungen umgesetzt werden.

Zahlreiche Gäste, darunter Landrat Petrauschke, der stellvertretende Bürgermeister der Stadt Neuss, Thomas Nickel, und weitere hochrangige Vertreter der Stadt gaben der kleinen Feier einen überaus würdigen Rahmen. Pfarrer Franz Dohmes, der eigens seinen Urlaub abgekürzt hatte, leitete den ersten Spatenstich mit einer besinnlichen und stimmungsvollen Andacht in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche ein.

Obwohl Mascha Degen und Familie Dellüller den Kirchraum in unermüdlichem Einsatz in einen blitzsauberen Zustand versetzt hatten, machten die unübersehbaren Schutzplanen, die insbesondere auch die Orgel verdecken, allen Besuchern klar, dass man sich auf einer Baustelle befand. Der kräftige à-capella-Gesang der Festgemeinde trug schließlich alle Gäste an die Stelle des ehemaligen und zukünftigen Innenhofs. Dort erinnerte sich Hermann Gröhe in seinem Grußwort an seine zahlreichen persönlichen Erlebnisse an dem Gemeindezentrum



Einsteinstraße. Anschließend füllte er mit den zeremoniellen ersten Spatenstichen zwei der bereitgestellten Kinderschubkarren unter dem Kreuz des Innenhofs.

Den gelungenen Spatenstich beschloss ein kurzer Empfang, bei dem vor allem Frau Enders, Frau Irnich, Frau Volkers und Herr Deimer für Erfrischungen sorgten.

Ilmo Pathe, Vorsitzender des Presbyteriums

kultohr

bei anruf kultur culture on call

Ihr Handy Kulturführer für den Rhein-Kreis Neuss
Your mobile culture guide to the Rhein-Kreis Neuss

Christuskirche Neuss

☎ 0 21 31 - 60 83 - 522

Weitere Kulturstandorte in Ihrer Nähe:

Die alte Post - Stadtführung	521
Sebastianuskirche - Stadtführung	523
Clemens-Sels Museum	511
Obertor - Stadtführung	510
Die Stadt Neuss und Einführung "kultohr"	501
Hauptstraßenzug - Neuss	524

Dies ist ein kostenloser Service des Rhein-Kreises Neuss.
Es fallen nur Ihre individuellen Handy-Telefongebühren ins deutsche Festnetz an. Weitere Kulturstandorte und die kostenlose Web-App finden Sie unter: www.kultohr-rkn.de

Church of Christ Neuss

☎ + 49 21 31 - 60 83 - 722

This service is provided free by the Rhein-Kreis Neuss.
You only pay if required for individual calls between your mobile telephone and a landline. Further cultural locations and the free web app: www.kultohr-rkn.de

rhein
kreis
neuss



Offene Christuskirche

jeweils am 1. Sonntag des Monats
von 14.30 - 17.00 Uhr



Verabschiedung von Charlotte Gingter

Jeden Mittwochnachmittag versammeln sich im TREFF 3 an der Görlitzer Straße im Rheinparkcenter ältere Menschen des Viertels zu einem bunten Nachmittag. Der 10. Juli 2013 war jedoch ein besonderer Tag. Im festlichen Rahmen verabschiedeten wir Charlotte Gingter aus ihrem Ehrenamt der Leitung der Seniorengruppe.

Vor 10 Jahren war sie, die schon über 30 Jahre an der Görlitzer Straße wohnt, von einigen Besuchern angesprochen worden, ob sie nicht helfen könne. Sie konnte. Und viel! Bei der Leitung der Gruppe kam Charlotte Gingter ihre Erfahrung als Kauffrau aus 27 Jahren bei der „Teekanne“ zugute. Mit viel Liebe, Phantasie und Kochkunst gestaltete sie die Nachmittage für die Senioren im Rheinparkcenter. Köstliche Speisen und Kuchen wurden aufgetischt, es wurde gesungen und gelacht, außerdem Feste vorbereitet, das **forum** verteilt und manche Sorgen und mancher Kummer gelindert. Sie hatte stets ein offenes Ohr für die Belange der alten Menschen.

Und nicht nur für sie, sondern im TREFF 3 auch für andere Besucher, und damit machte sie der Bedeutung ihres Vornamens Charlotte alle Ehre: die kleine Tüchtige, Freie! Nun gab sie den Stab weiter und hat etwas mehr Zeit für ihre Hobbys: für den kleinen Pudel Lilly, ohne den unsere Nachmittage gar nicht denkbar waren, für Lesen, Opernbesuch und Spazierengehen. Zum Glück wird sie uns nicht ganz verlassen, sondern weiter den Kreis besuchen. Liebe Charlotte Gingter: Von Herzen Dank für die schönen Jahre im Seniorenkreis im TREFF 3 und Gottes Segen.



Danken möchte ich an dieser Stelle auch Elvira Kost, die ebenfalls seit vielen Jahren hilft, wo es nur geht, der Besucherin Frau Wessel, die uns immer wieder unterstützt, und nun auch der neuen Leitung, Herrn Thomas Stein, der dankenswerterweise die Verantwortung für die Nachmittage übernommen hat. Ohne ehrenamtliches Engagement wäre Gemeindeleben nicht denkbar. Zum Glück ruft Gott immer wieder „Arbeiterinnen und Arbeiter“ in seinen Weinberg.

Ihr Pfarrer Franz Dohmes

Vieles wie immer und manches neu

Gottesdienst im Grünen auf dem Kamberger Hof

Ort: schön wie immer
 Gottesdienst: gut besucht wie immer
 Wetter: schön wie (fast) immer
 Sonst: nicht alles wie immer,
 sondern ganz viel Neues!



In diesem Jahr gab es so manch Neues bei dem traditionellen Open-air-Gottesdienst, den wir als Einstieg in die Sommerferien feierten: Der Gottesdienst wurde von Kathrin Jabs-Wohlgemuth und Irene Giercke gehalten, gemeinsam gestalteten sie eine lebhaft und kurzweilige Gottesdienstfeier.

Unser neues Kantoreimitglied Rainer Grass überraschte die Gemeinde mit musikalischer Begleitung auf dem Akkordeon, und außerdem gab es dieses Jahr sogar eine Taufe! Die neunjährige Tamar ist nun ein Mitglied der Gemeinde und wir hoffen, dass ihr diese liebevoll vorbereitete Taufe lange in Erinnerung bleiben wird. Die Gemeinde schrieb Tamar Wünsche auf kleine Zettel, die ihr anschließend in einer Kiste überreicht wurden, damit sie diese stets, wenn ihr danach ist, erneut lesen kann. Nach der Taufzeremonie kam Wind auf, so dass wir alle dachten, die Taufkerze würde nicht lange brennen, aber Tamar passte gut auf und so konnten wir sie eine ganze Weile lang brennen sehen.

Neben der passenden Auswahl an Liedern konnte man sich am Ende des Gottesdienstes daran begeistern, wie Tamars Mutter ein Gebet auf Niederländisch sprach. Tamar mag Pferde sehr gerne, und somit gab es wohl keinen besseren Ort für ihre Taufe. Auch wir finden, dass solch ein Gottesdienst ruhig öfter stattfinden sollte.

Danielle Berg und Mascha Degen

Auf evangelischen Spuren am unteren Niederrhein Bedburg-Hau | Kalkar | Kleve

Samstag | 5. Oktober 2013
Abfahrt 9.00 Uhr | Martin-Luther-Haus

Programm

- Besichtigung der Elisabeth-Kirche im Ortsteil Louisendorf der Gemeinde Bedburg-Hau
- Führung durch die katholische St. Nicolaikirche zu Kalkar
- Fahrt zu den historischen Park- und Gartenanlagen in Kleve
- Besichtigung des Johanna-Sebus-Denkmal in Kleve-Wardhausen

Ankunft in Neuss gegen 19.00 Uhr

Die Kosten für den Bus und die Eintrittsgelder betragen 40 Euro und können während der Fahrt beglichen werden. Das Mittagessen (auf eigene Kosten) wird im historischen Ratskeller in Kalkar eingenommen. Vor der Rückfahrt gibt es eine Kaffeepause.



Anmeldungen möglichst bis 9. September 2013

Pfarrer Franz Dohmes

☎ 22 21 52

Gemeindeamt Frau Seibert

☎ 66 59 22

Exkursion



Gottesdienste in der Christuskirchengemeinde

Samstag	18.00 Uhr	DBK	Gottesdienst
Sonntag	09.00 Uhr	MAR *	Gottesdienst
Sonntag	10.30 Uhr	CHR	Gottesdienst
	10.30 Uhr	CHR	Kindergottesdienst

* Gottesdienste in der Markuskirche sind am ersten und dritten Sonntag eines Monats

Gottesdienste in den Seniorenheimen

Alten- und Pflegeheim Curanum Gottesdienst mit Abendmahl mit Pfarrer Franz Dohmes	Friedrichstraße 2 25.09. - 16.10. - 20.11. - 18.12.	Mittwoch, 14.30 Uhr
Pflegeheim im Kloster Immaculata Gottesdienste mit Abendmahl mit Pfarrer Franz Dohmes	Augustinusstraße 46 26.09. - 17.10. - 21.11. - 19.12.	Donnerstag, 16.00 Uhr
Pflegeheim Herz Jesu Gottesdienste mit Abendmahl mit Pfarrer Franz Dohmes	Am Stadtarchiv 10 A 27.09. - 18.10. - 22.11. - 20.12.	Freitag, 16.00 Uhr
Kirche des St. Alexius-Krankenhauses Gottesdienste mit Pfarrerin Eva Brügge		jeden Donnerstag 16.30 Uhr

Herzlich sind zu diesen Gottesdiensten auch Gäste von außerhalb der Bewohnerschaft eingeladen!

Erläuterung zu den Veranstaltungsorten:

CHR = Christuskirche **DBK** = Dietrich-Bonhoeffer-Kirche **MAR** = Markuskirche Grefrath



Wir suchen Freunde. Wir brauchen Förderer.

Seit über 40 Jahren gibt es die ökumenische TelefonSeelsorge in Neuss. Sie ist für alle im Rhein-Kreis Neuss unter den Rufnummern

0800 111 0 111 und 0800 111 0 222
kostenlos erreichbar.

Über 50 Frauen und Männer leisten dort Tag und Nacht anonym, verschwiegen und ehrenamtlich Dienst als Gesprächspartner in persönlichen Lebensfragen.

Zur Ausübung ihrer Tätigkeit bedarf es einer umfangreichen und ständigen Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden. Sie wird durch regelmäßige Supervisionen sowie die Teilnahme an Tagungen und Seminaren gewährleistet. Die zunehmenden Anforderungen und die Notwendigkeit der Ausbildung für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfordern Finanzmittel, die von den Kirchen alleine nicht mehr getragen werden können.

Möchten Sie die TelefonSeelsorge Neuss als Förderer unterstützen? Der Förderverein TelefonSeelsorge Neuss e.V. trägt seit seiner Gründung 1997 wesentliche Anteile der Kosten für die Aus- und Fortbildung. Damit das auch in Zukunft möglich sein wird, ist er auf die Beiträge seiner Mitglieder und auf zusätzliche Spenden angewiesen.

**Werden Sie mit 25 Euro im Jahr
Freund und Förderer!**

Förderverein TelefonSeelsorge Neuss e.V.
Postfach 101413 - 41414 Neuss
Tel.-Nr. 02131 / 23575
foerderverein@telefonseelsorge-neuss.de
www.telefonseelsorge-neuss.de

Sorgen kann man teilen.



TelefonSeelsorge

Anonym, kompetent,
rund um die Uhr.



TelefonSeelsorge

Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr.

0800/111 0 111

0800/111 0 222

www.telefonseelsorge.de

Die Deutsche Telekom ist Partner der TelefonSeelsorge.



Konzerte in der Christuskirche

Donnerstag, 3. Oktober 2013 – 17.00 Uhr

„Emporenkonzert –

...mit Harfen und Zimbeln“

Werke für Harfe und Orgel von Oreste Ravanello, Claude Debussy, John Rutter u.a.

Uta Deilmann – Harfe

Katja Ulges-Stein – Orgel

Der Eintritt ist frei. Spende erbeten!

Sonntag, 20. Oktober 2013 – 17.00 Uhr

„Kommet zuhauf ...“

Benefiz-Konzert des Fördervereins Christuskirche Neuss e.V. zu Gunsten der Kleuker-Orgel – Dispositionsabschluss der zwei Register-Vakanzen im Schwellwerk

Aus dem „Psalter“: Hymnen, Lob-, Klage- und Danklieder

Werke u. a. von J. N. Hanff, D. Buxtehude, F. Mendelssohn, L. Boëllmann, M. Reger, Z. Kodály

Helmut Witte – Lektor

Jens Lohmann – Bass-Bariton

KMD Prof. Cordt-Wilhelm Hegerfeldt
an der Kleuker-Orgel

Der Eintritt ist frei. Spende erbeten!

Sonntag, 17. November 2013 – 16.00 Uhr

Requiem

Paul Hindemith: Trauermusik

Wolfgang Amadeus Mozart:

Requiem in d-moll, KV 626

Ewa Stoschek – Sopran

Angela Frömer – Alt

Wolfgang Klose – Tenor

Rafael Bruck – Bass

Orchester Düsseldorfer Altstadttherbst

Leitung: Katja Ulges-Stein

Eintritt

Kategorie I im Kirchenschiff

Vorverkauf 13 Euro ermäßigt 10 Euro

inkl. Gebühr

Abendkasse 15 Euro ermäßigt 12 Euro

Kategorie II auf und unter der Empore

Vorverkauf 10 Euro ermäßigt 7 Euro

Abendkasse 13 Euro ermäßigt 10 Euro

Vorverkauf

Bücherhaus am Münster

Krämerstraße 8 (Tel.: 21545)

Tourist-Information

Büchel 6 (Tel.: 273242)

Platten Schmidt

Theodor-Heuss-Platz 7 (Tel.: 7399535)

Es wurden getraut

Inna Wensel und Dennis Friesen
 Inga Hildebrandt und Thomas Schwarz
 Svenja Welsink und Helge Niemetz
 Katharina Wakulenko und Eugen Wiederkehr
 Annika Wohlgemuth und Soung-Eun Won
 Maike Gustorf und Lars Wirths
 Tanja Rentzsch und Marcel Stelker

Es wurden getauft

Moritz Scholl
 Fabian Matheisen
 Laura Matheisen
 Philipp Hellendahl
 Helena Görgemanns
 Titus Metzdorf
 Emilia Weber
 Lilly Winterstein
 Jonathan Landau
 Oskar Gin Won
 Boris Becker
 Marie Appenroth
 Greta Appenroth
 Christina Rudolf
 Luca Milbers
 Vladlen Bollig
 Elaine Kames
 Charlotte Nierentz

Es wurden bestattet

Annemarie Stein	87 J.
Hannelore Grahle	72 J.
Michael Schemmel	49 J.
Ruth Kraemer	95 J.
Marianne Bielig	92 J.
Hubertine Tolksdorf	89 J.
Elisabeth Schuster	85 J.
Uwe Grobusch	56 J.
Günter Klinzmann	82 J.
Chung-A Lee	38 J.
Fritz Siegel	84 J.
Albert Lattmann	84 J.
Ilse Stäudte	84 J.
Lothar Thiéé	82 J.
Wiebke Thedens	42 J.
Luise Meier	96 J.
Willi Göbel	95 J.
Ingeborg Artus	92 J.
Hans Emil Schulz	80 J.



Wir trauern um Lothar Thiée

Am 28. Juni 2013 verstarb nach langer Krankheit unser ehemaliger Presbyter Lothar Thiée im Alter von 82 Jahren. Er war beruflich bis zu seiner Pensionierung als Müller und Betriebsleiter bei der Firma DEUKA tätig.

Seit 1991 bekleidete er das Amt des Presbyters in unserer Gemeinde und übernahm zusätzlich zahlreiche Aufgaben in verschiedenen Ausschüssen. Herr Thiée war ein äußerst hilfsbereiter und sehr humorvoller Mitchrist. Er wirkte mit viel Engagement beim Aufbau der evangelischen Erwachsenenbildung mit, trug bis zuletzt im Viertel rund um sein Zuhause an der Königstraße das **forum** aus und übernahm in seinen letzten Amtsjahren als Presbyter auch die Verantwortung als Baukirchmeister der Gemeinde.

Aus gesundheitlichen Gründen mußte er seine Ämter im Jahre 2003 niederlegen, blieb aber mit seiner Frau Christa der Gemeinde stets unterstützend verbunden und besuchte regelmäßig die Gottesdienste. Umgeben und liebevoll begleitet von seiner großen Familie ging er nun in den ewigen Frieden Gottes. Am Tag seiner Beisetzung hörten wir die Worte Gottes: „Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein“ (Jesaja 43,1).

Möge Gott seine Frau Christa, seine Kinder und Enkel trösten. Wir werden uns an Lothar Thiée stets in Dankbarkeit und Freundschaft erinnern.

Pfarrer Franz Dohmes für das Presbyterium

Das Sonderheft **Bauinformationen 3**
ist ab Erntedank verfügbar!

Evangelische
Christuskirche
Neuss Breite Straße

Requiem

Sonntag, 17.11.13,
16.00 Uhr

— Paul Hindemith: Trauermusik

— Wolfgang Amadeus Mozart:
Requiem in d-moll, KV 626
(Instrumentierung Franz Beyer)

— Ewa Stoschek, Sopran

— Angela Frömer, Alt

— Wolfgang Klose, Tenor

— Gereon Grundmann, Bass

— Orchester

— Düsseldorfer Altstadttherbst

— Leitung: Katja Ulges-Stein

Eintritt:

Kategorie I (Kirchenschiff):

VVK 13,- €

(ermäßigt 10,- €) inkl. Gebühr

Abendkasse 15,- €

(ermäßigt 12,- €)

Kategorie II

(auf und unter der Empore):

VVK 10,- €

(ermäßigt 7,- €)

Abendkasse 13,- €

(ermäßigt 10,- €)

VVK:

Bücherhaus am Münster, Krämerstraße 8 (Tel.: 2 15 45)

Tourist-Information, Büchel 6 (Tel.: 27 32 42)

Platten Schmidt, Theodor-Heuss-Platz 7 (Tel.: 739 95 35)



www.e-k-n.de

evangelisch
IN NEUSS

Gottesdienste

Datum	Christuskirche Sonntag 10.30 Uhr	Dietrich-Bonhoeffer- Kirche Sa. 18.00 Uhr	Markuskirche Sonntag 9.00 Uhr	Thema
01.09.2013	Dohmes			Silberne Konfirmation
08.09.2013	Dohmes			
15.09.2013	Brügge	Wegen Umbauarbeiten		
22.09.2013	Laubert	keine Gottesdienste		
29.09.2013	Dohmes A			Ordinationsjubiläum Krüger und Marggraff
05.10.2013		Gierke		Erntedank
06.10.2013	Dohmes		Dohmes A	Erntedank
12.10.2013		Jabs-Wohlgemuth A		
13.10.2013	Jabs-Wohlgemuth			
13.10.2013	Ordination von Werner Sauer 15.00 Uhr Friedenskirche Uedesheim Schenck Gärtner Sauer			
19.10.2013		Gierke		
20.10.2013	Gierke		Gierke	
26.10.2013		Jabs-Wohlgemuth		Kinderbibelwoche
27.10.2013	Jabs-Wohlgemuth A			
02.11.2013		Jabs-Wohlgemuth		
03.11.2013	Jabs-Wohlgemuth		Jabs-Wohlgemuth A	
09.11.2013		Dohmes A		
10.11.2013	Dohmes			Gospelgottesd. mit „Together“
16.11.2013		Laubert		
17.11.2013	Laubert			
23.11.2013		Gierke Jabs-Wohlgemuth		Ewigkeitssonntag
24.11.2013	Dohmes			Ewigkeitssonntag
24.11.2013	Jabs-Wohlgemuth 15.00 Uhr Gottesdienst zum Gedenken der Verstorbenen auf dem Hauptfriedhof			
30.11.2013		Gierke Jabs-Wohlgemuth		14.30 Uhr Adventsbasar 18.00 Uhr Gottesdienst
01.12.2013	Dohmes		Dohmes A	1. Advent

Griechisch-orthodoxe Vesper

anlässlich des Patroziniums am 8. November 2013, 18.00 Uhr in St. Nektarios, Neuss-Weckhoven

Der Baumeister

Der Artur-Platz-Weg in Gnadental

Mit der Benennung der Pastor-Bredo-Straße, die im letzten forum vorgestellt wurde, ist 1974 die bestimmende Persönlichkeit des evangelischen Lebens in Neuss in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts geehrt worden. 2009 folgte mit der Benennung der Straße entlang der evangelischen Kreuzkirche in Gnadental nach Artur Platz (1919–1997), der hier insgesamt 22 Jahre als Pfarrer wirkte, die Ehrung der nicht nur durch die Körpergröße herausragenden Persönlichkeit des evangelischen Lebens in Neuss nach dem Zweiten Weltkrieg.

Neben seiner Pfarrstelle bekleidete der gebürtige Mönchengladbacher Platz über Jahrzehnte hinweg leitende Positionen im Gemeindeverband Neuss, der Telefonseelsorge und war im Kirchenkreis Grevenbroich als Verbandsvorsitzender und Synodal-Assessor tätig.

Seine Amtszeit war maßgeblich durch die politischen und sozialen Umbrüche der direkten Nachkriegszeit geprägt, die sich zu Beginn seiner Amtszeit in Neuss im Jahre 1962 v.a. in der Bevölkerungsentwicklung niederschlug. Der enorme Zuzug von Vertriebenen und Flüchtlingen aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten führte nicht nur zu einem Anwachsen der westdeutschen Kommunen, sondern gerade im katholischen Rheinland auch zu einer konfessionellen Umstrukturierung, da ein Großteil



dieser Menschen evangelischer Konfession war. So stieg die Zahl der evangelischen Christen in Neuss von 5783 im Jahr 1939 auf 35.000 im Jahr 1961 an.

Für die evangelische Gemeinde in Neuss bedeutete diese Entwicklung zunächst personelle Veränderungen – die bestehenden zwei Pfarrstellen wurden bis 1962 auf 11 erhöht, um die seelsorgerische Betreuung der Gemeindemitglieder gewährleisten zu können. Gleichzeitig



wurde aber v.a. aus verwaltungstechnischen Gründen eine Teilung der Gemeinde unumgänglich - 1964 wurden die Gemeindeteile Kaarst-Büttgen, Norf-Nievenheim, Neuss-Süd und die Reformationskirchengemeinde aus der Christuskirchengemeinde ausgegliedert. Der Pfarrbezirk von Artur Platz umfasste von diesem Zeitpunkt an Grimlinghausen, Gnadental, Uedesheim und zeitweise Selikum.

Der Bevölkerungsanstieg und der allgemeine Wohnraummangel nach dem Krieg führten in den 1950er Jahren zu einer regen Bautätigkeit - besonders in den Außenbezirken der Stadt. Die evangelische Kirche reagierte mit dem Bau neuer Kirchen, Gemeindezentren, Altenheimen und Kindergärten, um die seelsorgerische Betreuung vor Ort in den neuen bzw. stark angewachsenen Stadtteilen leisten und ein tragfähiges evangelisches Gemeindeleben aufbauen zu können. So zeichnete Artur Platz dann auch verantwortlich für den Bau allein dreier Kirchen im Gemeindegebiet Neuss-Süd bzw. Norf-Nievenheim: der Friedenskirche in Uedesheim (1964), der Kreuzkirche in Gnadental und bereits während seiner Amtszeit in Nievenheim (1953-62) der dortigen Kreuzkirche (1955).

Bei der Schaffung neuer Gemeindestrukturen stand die Integration der Vertriebenen und Flüchtlinge in ihre neue Heimat und das



genuin katholische Umfeld im Vordergrund. Pfarrer Artur Platz setzte auf eine aktive Ökumene und pflegte ein gutes Verhältnis zu den katholischen Gemeinden in seinem Pfarrbezirk, aber auch auf Verbandsebene. Zusammen mit der katholischen Gemeinde St. Konrad in Gnadental bestand beispielsweise lange Zeit eine intensive Partnerschaft mit der Gemeinde Finowfurt in der ehemaligen DDR, die auch nach der Wende fortgesetzt wurde.

Mit viel Initiative, Engagement und Organisationstalent hat er so den Aufbau und die Umgestaltung der evangelischen Gemeinden nach dem Zweiten Weltkrieg auf der Suche nach ihrem Platz im Leben der Stadt Neuss aktiv mitgestaltet. Unterstützt wurde er u.a. von seiner Frau Else, deren Engagement ihr in der Gemeinde den Beinamen „Pastor Else“ eintrug.

Der Vorschlag zur Benennung der Straße kam dann auch aus den Reihen der Gemeinde, die im Rahmen der Umbenennung dieses Teilstücks des Grünen Weges an den „Pastor, Seelsorger und Baumeister mit Leib und Seele“, wie ihn Superintendent Hermann Schenk anlässlich der Enthüllung des Straßenschildes nannte, erinnert wissen wollte.

Stefanie Fraedrich-Nowag

Liebe forum-LeserInnen,

in der Reihe über die Entstehungsgeschichte bekannter Kirchenlieder möchte ich Ihnen Martin Rinckart und den von ihm verfassten Choral „Nun danket alle Gott“ (EG 321) vorstellen.

Martin Rinckart wurde am 24. April 1586 in Eilenburg bei Leipzig als Sohn eines armen Böttchers geboren. Dank seiner musikalischen Begabung wurde er 1601 Schüler des Thomaskantors Calvisius in Leipzig und 1604 Mitglied des Thomanerchors, obwohl er seit 1602 gleichzeitig Theologie und Philosophie an der Universität in Leipzig studierte.

Sein weiterer beruflicher Werdegang wird in Kurzfassung dargestellt: 1610 Kantor an St. Nikolai in Eisleben und Lehrer dort an der Lateinschule; 1611 Diakonus an der St.-Annen-Kirche; 1613 Pfarrer in Erdeborn; 1616 Erwerb der Magisterwürde; ab 1617 Archidiakonus in seiner Vaterstadt Eilenburg.

Er wirkte dort während des Dreißigjährigen Krieges (1618–1848) und rettete die Stadt mehrmals aufgrund seines geschickten Verhandeln vor Plünderungen und Brandschatzungen durch die schwedischen Truppen. Die Pest forderte viele weitere Opfer. Rinckart selbst blieb, obwohl er bis zu 70 Menschen pro Tag beerdigen musste, davon verschont, nicht aber viele seiner Familienmitglieder.

Martin Rinckart hat das heute weltweit bekannte Kirchenlied „Nun danket alle Gott“

1630 zur Hundertjahrfeier der „Augsburger Konfession“ geschrieben, als der evangelische Glaube zum ersten Mal als Bekenntnis vor Kaiser und Reich anerkannt wurde.

Berühmt wurde das Lied auch als „Choral von Leuthen“, nachdem die überlebenden preußischen Soldaten am Abend nach der Schlacht das Lied angestimmt hatten. Es wurde auch 1648 als großer Dankchoral beim Friedensschluss gesungen.

Martin Rinckart starb am 8. Dezember 1649 im Alter von 63 Jahren. Er gilt als ein bedeutender deutscher Dichter, protestantischer Theologe und Kirchenmusiker der Barockzeit.

Das Lied „Nun danket alle Gott“ geht fast wörtlich auf einen Bibelabschnitt aus den Apokryphen, auf das Buch Sirach, Kap. 50, Verse 24–26, zurück.

Es setzt der verzweifelten Lage der Bevölkerung im Krieg Mut und die Hoffnung auf einen „edlen Frieden“ (Str. 2) entgegen. Die Freude über die Bewahrung des Menschen durch Gottes Güte wird ebenso spürbar wie die Bitte um ein fröhliches Herz nach dem lange ersehnten Frieden.

Vor allem wird die Erkenntnis zum Ausdruck gebracht, dass der Mensch nur durch Gottes Gnade erlöst und erhalten wird.

Dies gilt – damals wie heute!

Annelie Kühnel

Nun danket alle Gott

Nun danket alle Gott,
mit Herzen Mund und Händen,
der große Dinge tut,
an uns und allen Enden,
der uns von Mutterleib
und Kindesbeinen an
unzählig viel zu gut
bis hierher hat getan.

Der ewigreiche Gott
woll uns in unserm Leben
ein immer fröhlich Herz
und edlen Frieden geben
und uns in seiner Gnad
erhalten fort und fort
und uns aus aller Not
erlösen hier und dort.

Lob, Ehr und Preis sei Gott,
dem Vater und dem Sohne
und Gott dem Heiligen Geist
im höchsten Himmelsthronen,
ihm, dem dreieinen Gott,
wie es im Anfang war
und ist und bleiben wird,
so jetzt und immerdar.

Text: Martin Rinckart 1636
Melodie: Johann Crüger 1647

Spontanchor

in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche

Am 12. sowie am 26. Oktober 2013 möchte ich Sie zum Spontansingen einladen. Wir wollen uns um 17.00 Uhr in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche in der Einsteinstraße treffen. In der dann folgenden Stunde werden wir uns einsingen und am Klavier von mir vorbereitete Neue Geistliche Lieder einüben, die wir dann gleich im Gottesdienst um 18.00 Uhr gemeinsam singen werden. Es wäre doch super, wenn wir einen schlagkräftigen Spontanchor zusammenbrächten, der unsere Gottesdienste in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche bereichert.

Kommen Sie und machen Sie mit! Darauf freut sich schon Ihr

Rainer Grass

kleblatt.

bioladen 

Heike Becker

Neustraße 26

41460 Neuss-Zentrum

T 02131 274 338

F 02131 271 865

Bahngeschichten

Schwarzfahrer

Eine Serie von Andreas Kreuz und Joachim Gleis



Der Zugbegleiter, früher einfach nur Schaffner, tritt neben meinen Sitzplatz und bittet um meine Fahrkarte. Ich bin erstaunt, da ich schon seit geraumer Zeit nicht mehr nach meiner Monatslegitimation gefragt worden bin. Ich habe schon ernsthaft über eine Kündigung meines Abos nachgedacht. 130 Euro mehr im Geldbeutel. Aber andersrum: Bei dreimal Erwischtwerden sind auch mal schnell 120 Euro weg und es folgt der ganze Stress mit dem Papierkram. Wenn die DB-Mitarbeiter nun wieder häufiger durch ihre Arbeitsplätze streifen..., gut dass ich das nicht durchgezogen habe. Ich händige dem freundlichen Bahnmitarbeiter also mein Ticket aus. Aber irgendwie ist er nicht bei der Sache. Er greift danach, ohne dass er es recht zu fassen bekommt. Na, da wird doch wohl nicht Hochprozentiges im Spiel sein? Ich reiche es ihm erneut. Nach dem dritten Versuch ist mein Ticket bei ihm angekommen. Ich schaue zu ihm hoch und hoffe, dass mein Blick in sein Gesicht meine Vermutung nicht bestätigen wird. Aber er schaut nicht zu mir hinab. Auch schaut er sich meine Fahrkarte nicht an. Starr ist sein Blick in Richtung Glastür gerichtet, die das Abteil vom Ein- bzw. Ausstieg trennt. Er flucht. „Ist etwas mit meinem Ticket?“, frage

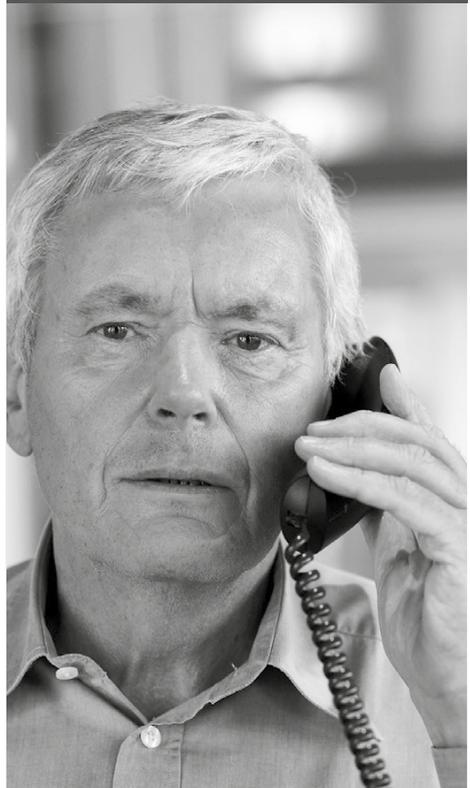
ich ihn. „Ne, ne, alles in Ordnung.“ Im gleichen Moment bückt er sich, als wenn er sich vor etwas Heranfliegendem in Sicherheit bringen möchte. „Den kriege ich!“, schimpft er. „Wen?“, frage ich. „Der läuft schon seit Essen vor mir weg“, antwortet er. „Warum, so schlimm sehen Sie doch gar nicht aus“, gebe ich zurück. „Ha, ha, auch schon bessere Witze gehört!“ „Aber den kriege ich“, wiederholt er. „Na, warum läuft der vor Ihnen weg?“, hake ich nach. Er hängt sein Kartenlesegerät über die Schulter, gibt mir mein Ticket zurück und verlässt mich wortlos in Richtung Ausgang. Kurze Zeit später hören wir Bahnnutzer folgende Ansage: „Und hier eine Ansage an den Schwarzfahrer. Wenn Sie am nächsten Bahnhof nicht umgehend den Zug verlassen, werde ich dafür sorgen, dass Sie am übernächsten Bahnhof von Bundesgrenzschutzbeamten in Empfang genommen werden!“ Hey, das ist ja mal eine klare Ansage, in deren Anschluss ich mein bereits verpacktes Ticket erneut herauskramen durfte, da der freundliche Bahnbeamte genau da weitermachte, wo er vor seiner Ansage aufgehört hatte, nun aber gewissenhaft. So bekommt die Plastikkarte meines Verkehrsbetriebes heute doch noch einige Gebrauchsspuren. Am nächsten Bahnhof angekommen,



kann ich verfolgen, wie der Zugbegleiter mit Blicken aus verschiedenen Fenstern überprüft, ob der Schwarzfahrer seiner Ansage Folge leistet. Und dann endlich die anspannungslösende Information des Zugbegleiters: „Ha, da läuft der Lümmel!“ Endlich mal ein Bahnmitarbeiter, der seinen Job ernst nimmt und der „Leck-Mich-Am-Arsch-Generation“ eine Kostprobe von dem vermittelt hat, wozu auch Elternhäuser durchaus in der Lage sein könnten, wenn sie denn wollten. Aber das ist ein ganz anderes Thema, aber täglich zu erleben.

**Redaktionsschluss Heft 4
30. September 2013**

Sorgen kann man teilen.



TelefonSeelsorge

Anonym, kompetent,
rund um die Uhr.



TelefonSeelsorge

Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr.

0800/111 0111

0800/111 0222

www.telefonseelsorge.de

Die Deutsche Telekom ist Partner der TelefonSeelsorge.

Zwei bemerkenswerte Bücher

Karin Nohr | Vier Paare und ein Ring



Hat es bei Ihnen auch in diesem Jahr nicht mit Karten für Bayreuth geklappt? Oder haben Sie weder die Geduld noch das nötige Kleingeld für eine komplette Ring-Inszenierung auf dem grünen Hügel, wollen aber beim Wagner-Jubiläum mitreden? Dann habe ich etwas für Sie:

Auf Initiative eines ebenso charmanten wie gebildeten Literaturprofessors beschließen vier Paare sich im Wochenrhythmus zu treffen, um zusammen Wagners Ring der Nibelungen in der Dresdner Oper zu besuchen. Das gemeinsame Essen vorher, die Fahrt in die Elbestadt, die Gespräche auf den Rückfahrten und natürlich die sieben Tage zwischen den Opernbesuchen sind nicht weniger dramatisch als das Geschehen auf der Bühne.

Die scheinbar fest gefügten Paarkonstellationen geraten in Bewegung, Neid, Eifersucht, Ehrgeiz und Affären sorgen dafür, dass Ehen zerbrechen, Karrieren abrupt beendet werden, aber auch Neuanfänge endlich möglich werden.

Ein Roman, der den Wagnerischen Irrungen und Wirrungen in nichts nachsteht. Und die verworrene Geschichte des Rings der Nibelungen wird von der psychologisch gebildeten Autorin mit einem ebenso cleveren wie humorvollen Trick dem Leser des Romans serviert! Ein gelungener Beitrag zum Wagner-Jahr!

Karin Nohr | **Vier Paare und ein Ring** | 20 Seiten | 19,99 Euro | Verlag Knaus

BÜCHERHAUS am Münster
Lesen ist Leben

**Bücher sind meine Freunde.
Ich möchte sie um mich haben.**

Jonathan Franzen, US-Autor

Dort wo es gute Bücher und guten Service gibt

zwischen Markt und Münster • Krämerstr. 8 • 41460 Neuss

buecherhaus-am-muenster@t-online.de

☎ 02131 / 21545



Jenny Erpenbeck
Aller Tage Abend

Der Evangelische
Buchpreis 2013

Jenny Erpenbeck hat einen in mehrfacher Hinsicht außergewöhnlichen Roman geschrieben. Ein Mädchen wird Anfang des letzten

Jahrhunderts als Tochter einer jüdischen Mutter und eines christlichen Vaters im Galizien der k.u.k.-Monarchie geboren. Der Vater, kleiner Bahnbeamter, wird wegen seiner jüdischen Ehefrau trotz Taufe und christlicher Eheschließung bei Beförderungen übergangen. Das gemeinsame Kind stirbt den plötzlichen Kindstod. Die Geschichte kommt zu einem Ende.

Was wäre aber, wenn das Mädchen gerettet würde und Kindheit und Jugend im von Hunger, Inflation und politischen Unruhen geprägten Wien der zwanziger Jahre erleben würde? Oder als dauernd vom stalinistischen Terror der vierziger Jahre bedrohte Schriftstellerin in Moskau, die zwischen menschlicher und künstlerischer Integrität und Überlebenswillen schwankt? Oder als im System erfolgreiche, hochgeehrte Autorin im Ostberlin nach dem Mauerbau?

Als letzte Möglichkeit eines Schicksals schildert Erpenbeck die Neunzigjährige, die die Wende erlebt hat und nach ihrem Tod im Altersheim vom Sohn betrauert wird.

Fünf Leben also, wenige Monate bis zu 90 Jahre während, fünf Leben in Mitteleuropa, oft bedroht, gefährdet, unfrei oder schmerzlich. Fünf Leben, die es so oder ähnlich millionenfach gegeben hat.

Jedes Kapitel hat eine eigene Sprachfärbung, eine eigene Dramaturgie. Trotzdem ist dieses Buch aus einem Guss, die faszinierend dichte Sprache, die Schlüssigkeit der imaginären Lebensläufe berühren und beeindrucken.

Es überrascht daher nicht, dass Jenny Erpenbeck für diesen Roman mit dem **Evangelischen Buchpreis 2013** ausgezeichnet wurde. Dieser Publikumspreis wird seit 35 Jahren vergeben. Ausschließlich Vorschläge von Leserinnen und Lesern werden berücksichtigt. Nur Bücher deutschsprachiger lebender Autorinnen und Autoren, deren Band dazu anregt, „über uns selbst, unser Miteinander und unser Leben mit Gott neu nachzudenken“, wie es in der Ausschreibung heißt, können vorgeschlagen werden. Die Ausschreibungsfrist für den kommenden Evangelischen Buchpreis 2014 endet am 30. November 2013. Es dürfen nur Bücher, die in diesem Jahr erschienen sind, ins Rennen geschickt werden.

Wenn Sie also von einem Buch, auf das die oben genannten Kriterien zutreffen, angesprochen worden sind, nutzen Sie Ihre Chance als engagierte Leser und schlagen Sie es für den Evangelischen Buchpreis 2014 vor. Der Lohn, einem solchen Buch Bekanntheit und eine große Leserschaft und dem Autor oder der Autorin 5.000 Euro Preisgeld zu verschaffen, sollte Anreiz genug sein!

Unter folgender Internetadresse:

www.evangelischerbuchpreis.de/ausschreibung-2014 können Sie Weiteres erfahren und sofort Ihren Vorschlag unterbreiten:

Jenny Erpenbeck | **Aller Tage Abend**
282 Seiten | 19,99 Euro | Verlag Knaus

Dorothea Gravemann

Senioren­ausflug

am 4. Juli 2013

Am diesjährigen Sommerausflug der Senioren im 1. Pfarrbezirk nahmen insgesamt 36 Personen teil. Erste Station war der Museumsbahnhof Rolandseck bei Remagen, in dem wir die aktuelle Ausstellung „Schau mich an! Porträts seit 1500“ betrachten konnten. Sehr eindrucksvolle Bilder z.B. von Degas oder Cranach waren darunter. Aber auch die modernen Exponate von C.O.Paeffgen oder Hans Arp im neuen Museumsbau begeisterten.

Anschließend stärkten wir uns bei einem schmackhaften Mittagessen im **Brauhaus Remagen**, das direkt an der wunderschönen Uferpromenade liegt. Die Pause währte nur kurz, weil die Gruppe in der hoch über der Stadt weithin sichtbaren Apollinariskirche erwartet wurde. Dieser neugotische Kirchenbau aus dem 19. Jahrhundert beeindruckt durch die aufragenden Spitzturme und die Fresken der sog. Nazarenergruppe im Inneren der Kirche.

Seit 2007 bewohnen in der Nachfolge der Franziskaner drei Schwestern und ein Mönch des holländischen Ordens „Gemeinschaft der gekreuzigten und auferstandenen Liebe“ das Kloster und betreuen die vielen Wallfahrer und Besucher. Eine freundliche Ordensschwester erläuterte uns die Fresken und zeigte uns neben dem herrlich gelegenen Garten mit Blick auf den Rhein auch die Krypta der Kirche, in dem sich der Sarkophag mit einem großen Haupt befindet, in dem Überreste des Heiligen Apollinaris aufbewahrt werden. Sie wusste zu berichten, dass einstmals diese Überreste zusammen mit denen der Heiligen Drei Könige nach Köln transportiert werden sollten, das



Schiff aber bei Remagen einfach nicht weiter wollte. Erst als man die Gebeine des Heiligen Apollinaris aus dem Schiff entfernte, konnte das Schiff seine Fahrt fortsetzen. Seitdem werden die Gebeine des Apollinaris, der vor allem für alle Krankheiten des Kopfbereichs angerufen wird, in Remagen aufbewahrt. Über 11.000 Wallfahrer kamen 2012 zur Kirche und erbaten den Segen. Dazu muss man wissen, dass hierzu das ca. 4 kg schwere Haupt, in dem die Gebeine aufbewahrt werden, über den Kopf des Wallfahrers gehalten werden muss, bevor der Segen gesprochen werden kann; eine muskelaufbauende Tätigkeit, die den älter gewordenen Franziskanern jedoch im wahrsten Sinne des Wortes zu schwer geworden ist.

Nach dem Besuch der Kirche ging es wieder hinunter zum Rheinufer. Seit vielen Jahren verbin-



Ökumenisches Taizégebet

den wir unsere Ausflüge stets mit einer Schifffahrt auf dem Rhein, so auch dieses Mal. Mit der „Filia Rheni“ der Bonner Personenschifffahrt erleben wir noch erholsame eineinhalb Stunden auf Vater Rhein bei Kaffee und Kuchen und erfrischendem Wind auf dem Oberdeck. Vorbeigang es am Drachenfels und an Bad Godesberg, bis wir am **Bonner Zoll** anlegten.

Unser Busfahrer und Freund Lothar Koch brachte uns sicher und unter Umfahrung aller Staus nach Hause. Alle waren etwas erschöpft von diesem langen Tag, aber voller sehr schöner Eindrücke.

*Ihr Pfarrer Franz Dohmes
Ihre Erika Weitkowitz und Bärbel Ratka*

Regelmäßig alle zwei Monate treffen wir uns freitags abends in St. Stephanus zum Taizégebet. Versammelt um eine Ikone Jesu Christi gestalten wir eine Gebetszeit von etwa einer halben Stunde mit den meditativen Gesängen aus Taizé, hören Texte aus der Bibel, teilen miteinander die Stille und beten gemeinsam. Das sind Momente, in denen wir zur Ruhe kommen können, jeder seine eigene Situation vor Gott bringen kann und doch getragen wird von der Gemeinschaft. So wie Taizé eine ökumenische Gemeinschaft von Christen verschiedener Konfessionen ist, so kommen auch zu unserem Gebet katholische wie evangelische Christen.

Wir freuen uns sehr, dass das Taizégebet am **11. Oktober 2013 um 20.30 Uhr** in der Markuskirche ausdrücklich gemeinsam von der evangelischen Markuskirche und unserer katholischen Gemeinde St. Stephanus gestaltet und begangen wird und laden ganz herzlich dazu ein!

Jessica Weis, Pastoralreferentin

forum **werbung**
werbung@c-k-n.de

Fragen Sie nach unserer aktuellen
Anzeigenpreisliste



Das Lotto-Lädchen

auf der Rheydter Straße 60

**Tabak • Presse • Getränke • Schulbedarf
Geschenkartikel • Glückwunschkarten
Reinigungs - Annahme**

fon|fax 02131 | 85 84 40

Wir erwarten gern Ihren Besuch!



raumausstatter **dk**
dirk korb

gardinen
dekorationen
sonnenschutz
teppichboden
polsterarbeiten
reinigungsservice

dk

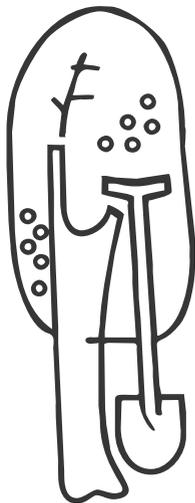


fon: (02131) 85 83 53 rheydter straÙe 43
mobil: (0172) 947 13 09 41464 neuss

dk

redaktion@c-k-n.de ...Erfolgreich werben im **forum**... werbung@c-k-n.de

KÜSTERS-SCHLANGEN



Floristik
Fleuropdienst
Friedhofsgärtnerei



Überprüfter Fachbetrieb
Friedhofsgärtnerei

Glehner Weg 81 · 41464 Neuss
fon 02131 83197 und 381498
fax 02131 81377 und 381499

www.kuesters-schlangen.de

Besuch der „Anadolu Ayasofya Camii“ (Moschee)

in Neuss-Norf

Andere Glaubensrichtungen früh kennen zu lernen und keine Vorurteile zu haben, das ist sehr wichtig. Die Kinder der Klasse 4a (Fuchsklasse) kennen die evangelische „Christuskirche“ in ihrem Schulbezirk und haben schon im Rahmen des Sachunterrichtes die katholische Basilika „St. Quirinus“ in der Neusser Innenstadt besichtigt.

Nun war es an der Zeit, die im Jahr 1998 errichtete schöne Moschee in Neuss-Norf zu besuchen. Schon von weitem sahen wir am 12. April 2013 das typisch islamische Gotteshaus mit seinem Minarett und dem Kuppeldach.

Freundlich begrüßte uns Herr Suat Köksal und führte uns in den kunstvoll gestalteten Innenraum der Moschee. Er erklärte mit einfachen Worten die Bräuche und Rituale im Islam, so z.B. die Gebetszeiten.

Dann kam das Frage-Antwort-Spiel, auf das sich die Kinder vorbereitet hatten. Die Schüler lauschten den Antworten des Herrn Suat sehr aufmerksam und notierten sich wichtige Dinge.

Die Empore durfte erkundet und ein Blick in den großen Veranstaltungsraum im Untergeschoss geworfen werden, der auch für andere Feiern genutzt wird.

Nach einem gemeinsamen Frühstück, einer kleinen Spende und einem lieben Dank an Herrn Suat Köksal ging es zurück zur Schule.

Regina Januskevicius



Aber bitte lesen Sie, was die Kinder zum Thema „Moschee-Besuch“ geschrieben haben:

Gut fand ich, dass Herr Suat Köksal sich die Zeit für uns genommen hat. Ich habe mich in der Moschee sehr wohl gefühlt. Es hat mir sehr gut gefallen, weil ich viele interessante Sachen gesehen habe. (Koray)

Mir hat es sehr gut gefallen, dass Koray und Shucayb die Botschaften von „Hoca“ aufsagen konnten und dass die Menschen die Arbeiten in der Moschee ehrenamtlich machen. (Annika)

Ich finde es gut, dass in der Moschee Hausaufgabenbetreuung angeboten wird. Ich habe gefühlt, dass Gott in der Moschee ganz nah bei mir war. (Kay)

Toll ist, dass jeder Besucher in der Moschee willkommen ist. Mir gefiel der Kronleuchter besonders gut. (Jessica K.)

Der Besuch der Moschee in Neuss-Norf war sehr interessant. Wir haben erfahren, wie die



Moslems beten und welche Rituale sie beim Gebet haben. Ich hätte nicht gedacht, dass es in NRW über 200 Moscheen gibt und über 900 in ganz Deutschland. Außerdem fand ich die Deckenmalerei beeindruckend. (Stefano)

Am schönsten fand ich den Gebetsraum, in dem in der Mitte ein sehr schöner und sehr großer Kronleuchter hing.(Liya)

Mit gefällt, dass alle in der Moschee freundlich begrüßt werden, egal, ob Christ oder Moslem. Die Moschee war sehr groß und sehr schön. Der Gebetsraum ist 300 m² groß. (Amra)

Ich fand es in der Moschee sehr schön. Mich hat es gewundert, dass der Bau der Moschee damals 8 Millionen DM (etwa 4 Millionen Euro) kostete. Nun weiß ich, wie es in einer Moschee aussieht. (Nadja)

Termine im Café Flair

Unser Café ist mittwochs von 15.00 bis 18.00 Uhr geöffnet.
Jeden zweiten Mittwoch im Monat ist Waffeltag.

Das Team vom



34. Evangelischer Kirchentag in Hamburg „Soviel du brauchst“

Ein vollbesetzter Reisebus des evangelischen Kirchenkreises Gladbach-Neuss startete am Mittwochmorgen zum 34. Evangelischen Kirchentag in Hamburg. In diesem Jahr war auch die Jugend aus der Christuskirche vertreten! Untergebracht waren wir in einem sehr gut organisierten Quartier mit Nachtcafé, in dem man sich auch noch mitten in der Nacht mit warmem Essen, Getränken und Süßigkeiten versorgen konnte.

Schon am ersten Abend haben wir die besondere Stimmung und vor allem das Lichtermeer genossen. Mit traumhaftem Wetter starteten wir in den Kirchentag. Wir waren bei verschiedenen Konzerten, wie zum Beispiel den Wise Guys oder auch Viva Voce. Auch die Gospelnacht hat uns gut gefallen. Im Zentrum „Jugend“ haben wir am Jugendgottesdienst von Axel Büker und seinen Jugendlichen teilgenommen. Außerdem haben alle Teilnehmer je nach Interesse verschiedene Veranstaltungen besucht. Wieder einmal gab es unzählige Veranstaltungen, sodass jeder etwas besuchen konnte, was ihn besonders interessierte.

Wieder einmal sind wir fasziniert von der Atmosphäre eines Kirchentages und sind voller neuer Eindrücke und Ideen nach fünf wundervollen Tagen wieder in Neuss gelandet.



Und schon jetzt können wir das Jahr 2015 kaum erwarten, wenn es heißt: Los geht's zum 35. Evangelischen Kirchentag in Stuttgart.

Anna Frels

 **bunert**
Der Profi rund ums Laufen
Adolf-Flecken-Str. 6, 41460 Neuss

Hallo,

nun sind die Sommerferien ja leider vorbei, der eine oder andere hat vielleicht sogar schon eine Klassenarbeit geschrieben. Aber alle werdet ihr voller Sehnsucht an die Ferien zurückdenken. Ein bisschen könnt ihr sie mit meinem Basteltipp zurückholen.

Nehmt euch mal eure ganzen Urlaubsmitbringsel vor. Aus Sand, Muscheln und einem alten Schuhkarton oder ähnlichem könnt ihr z.B. eine tolle Schatztruhe basteln.

Als erstes müsst ihr den Karton einkleistern, dann streut ihr den Sand darüber und klebt noch ein paar Muscheln darauf, ob ihr das Ganze in Natur lasst oder lieber bunt anmalt, bleibt euch überlassen. Aus den Ansichtskarten könnt ihr eine tolle Collage gestalten, wieder verziert mit Muscheln, getrockneten Blumen oder ähnlichem vom Urlaubsort. Ihr seht, der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt. Euch fallen garantiert noch viele tolle Basteleien ein, setzt euch einfach nur mal hin, am besten mit guten Freunden, denn zu mehreren macht es mehr Spaß und ihr könnt direkt noch die lustigsten Geschichten aus dem Urlaub erzählen.

Damit ihr auch mal vom Basteln eine Pause macht, hier ein Vorschlag für zwischendurch zum Knabbern. Ihr braucht dafür nur ein paar Äpfel oder anderes Obst, das ihr mögt, dazu kommt noch Schokoladenglasur. Ihr müsst das

Obst nur waschen und in mundgerechte Stücke schneiden, die Schokoladenglasur schmelzen lassen (dabei helfen euch vielleicht eure Eltern), dann mit der flüssigen Glasur das Obst dekorieren, nicht zu viel Schokolade nehmen, denn es soll ja noch nach Obst schmecken. Eure Zähne werden es euch danken.

Heute gibt es noch ein zweites Rezept dazu.

Das Rezept passt ganz gut in die Zeit der Apfel-ernte. Es heißt „Apfelbrei mit Zimtmütze“.

Für 2 Portionen braucht ihr 3 Äpfel, diese schälen und kleinschneiden, zusammen mit dem Saft einer halben Zitrone, 3 El Rosinen, 1 El Zucker und 4 El Wasser aufkochen, umrühren, von der Kochstelle nehmen und fünf Minuten ziehen lassen.

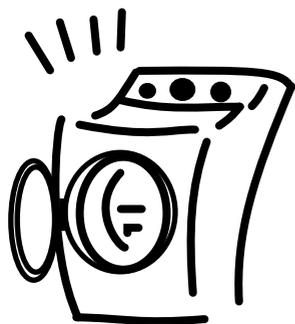
In zwei Schüsseln verteilen.

100 g Joghurt zusammen mit 1 El Honig, einem halben Teelöffel Zimt mischen, 100 g süße Sahne steif schlagen und unter die Joghurtmasse heben. Diese Mischung müthenförmig auf den Apfelbrei geben.

Ich wünsche euch ein gutes Gelingen und guten Appetit.

Viel Spaß, eure Heike

Elektromarkt Neuss



• Gebrauchteräte mit 6 Monaten Garantie

Waschmaschinen, Kühlschränke, E-Herde, Trockner

- Reparaturservice
- Neugeräte mit 24 Monaten Garantie

Rheydter Str. 49 • 41464 Neuss • Tel. 021 31/85 82 20
www.elektromarkt-neuss.de
e-mail: Mail@elektromarkt-neuss.de



Heike hilft !

Der *freundliche* Senioren Hilfe- und
Dienstleistungsservice in Neuss

- ✓ Einkaufsservice
- ✓ Haussitting
- ✓ Begleitung
- ✓ Behördengänge
- ✓ u.v.m

Tel: 02131 - 74 21 580
Heike@heike-hilft.de

Bei uns findet Ihr sicher das Passende !

Büttger Straße 37 41460 Neuss Tel. 02131/27 81 75





Tapetenwechsel nötig?

Erleben Sie echtes
**MEHRWERT-
WOHNFÜHLEN.**
gwg-neuss■de

**Gemeinnützige Wohnungs-
Genossenschaft e.G. Neuss**
Markt 36, 41460 Neuss
Telefon 02131 5996-0

GWG ■
WOHNFÜHLEN

redaktion@c-k-n.de ...Erfolgreich werben im **forum**... werbung@c-k-n.de



BERTHOLD
BESTATTUNGEN



Sich beizeiten kümmern.

**Rheydter Straße 70
Neuss**

**Tel: 02131 89 86 80
Fax.: 02131 89 86 819**

info@berthold-bestattungen.de

*Der Tradition verbunden –
dem Neuen aufgeschlossen.*

Dienstleistungen rund um den Trauerfall • Trauer-
begleitung • Überführungen im In- und Ausland •
Bestattungsvorsorge • Finanzierung / Absicherung
der Bestattungskosten

Patientenverfügungen und Bestattungsvorsorgeordner
können bei uns abgeholt werden.

Kinder

Montag	09.30 Uhr	MLH	Eltern-Kind-Gruppe	Ute Wirth	☎ 02137	99 98 11
	14.30 Uhr	RPC	Hausaufgabenbetreuung	Tabitha Rodenwaldt	☎ 02131	10 31 95
	15.00 Uhr - 16.30 Uhr	DBK	Gruppe "Tintenkleckse" für Kinder von 6-8 Jahren	Mascha Degen	☎ 02131	27 86 30
Dienstag	09.30 Uhr	MLH	Eltern-Kind-Gruppe	Ute Wirth	☎ 02137	99 98 11
	10.15 Uhr	MAR	Eltern-Kind-Gruppe ab 6 Monaten	Sonja Daners	☎ 02131	4 02 93 00
	15.00 Uhr	RPC	Internetcafé	Fara Schützek	☎ 02131	10 31 95
Mittwoch	09.00 Uhr	MAR	Vorkindergartengruppe	Andrea Beeker	☎ 02131	8 35 03
	09.15 Uhr	GZE	Vorkindergartengruppe	Kerstin Simons	☎ 02137	92 86 87
	09.30 Uhr	MLH	Eltern-Kind-Gruppe	Ute Wirth	☎ 02137	99 98 11
	15.00 Uhr	MLH	Kinderchor für Kinder von 6 bis 10 Jahren	Barbara Degen	☎ 02131	8 20 97
Donnerst.	09.00 Uhr	MAR	Vorkindergartengruppe	Andrea Beeker	☎ 02131	8 35 03
	09.15 Uhr	GZE	Vorkindergartengruppe	Kerstin Simons	☎ 02137	92 86 87
	09.15 Uhr	MLH	Vorkindergartengruppe	Andrea Boedeker	☎ 02131	2 58 73
	14.30 Uhr	RPC	Hausaufgabenbetreuung	Tabitha Rodenwaldt	☎ 02131	10 31 95
	15.00 Uhr	MLH	Gruppe "Coole Kids" für Kinder von 6-8 Jahren	Mascha Degen	☎ 02131	27 86 30
	16.00 Uhr	GZE	In der Schöpfung zu Hause sein- Waldgruppe für Kinder ab 2 Jahren	Heike Staud	☎ 02182	72 16
Freitag	09.00 Uhr	MAR	Vorkindergartengruppe	Andrea Beeker	☎ 02131	8 35 03
	09.00 Uhr	GZE	Eltern-Kind-Gruppe	Heike Staud	☎ 02182	72 16
	09.15 Uhr	Medico	PEKiP – für Kinder im 1. Lebensj. in Kooperation mit der Medico reha	Sandra Janke-Rittner	☎ 02137	78 79 02
	11.45 Uhr	reha				
	09.15 Uhr	MLH	Vorkindergartengruppe	Andrea Boedeker	☎ 02131	2 58 73
	15.00 Uhr	RPC	Kinderclub	Fara Schützek	☎ 02131	10 31 95
	15.30 Uhr	GZE	Basteln für Kinder im Alter von 4 - 10 Jahre 1. Freitag	Heike Krosch	☎ 02131	7 42 42 43

Erläuterung zu den Veranstaltungsorten:

CHR = Christuskirche
MLH = Martin-Luther-Haus
RPC = Rheinparkcenter

DBK = Dietrich-Bonhoeffer-Kirche
GZE = Ev. Gemeindezentrum Einsteinstraße
MAR = Markuskirche bzw. Markustreff

Jugendliche

Montag	17.00 Uhr - 18.30 Uhr	GZE	Dokument. Bauvorhaben Ex-Konfi-Treff	Mascha Degen	☎ 02131	27 86 30
Dienstag	16.00 Uhr - 18.00 Uhr	MLH	Offener Treff Upside Down zwischen 6 und 10 Jahren	Anna Frels Mascha Degen	☎ 02131	27 86 30
	18.00 Uhr - 21.00 Uhr	MLH	Offener Treff Upside Down zwischen 10 und 17 Jahren	Anna Frels	☎ 02131	27 86 30
Mittwoch	16.00 Uhr - 18.00 Uhr	MLH	Offener Treff Upside Down zwischen 6 und 10 Jahren	Anna Frels Mascha Degen	☎ 02131	27 86 30
	18.00 Uhr - 21.00 Uhr	MLH	Offener Treff Upside Down zwischen 10 und 17 Jahren	Anna Frels	☎ 02131	27 86 30
	15.00 Uhr - 19.00 Uhr	MAR	Café Neo	Petros Panagiotidis	☎ 02131	27 86 30
Donnerst.	16.00 Uhr - 18.00 Uhr	MLH	Offener Treff Upside Down zwischen 6 und 10 Jahren	Anna Frels Mascha Degen	☎ 02131	27 86 30
	17.00 Uhr	MLH	Jugendband	Olaf Krosch	☎ 02131	7 42 42 43
	18.00 Uhr - 21.00 Uhr	MLH	Offener Treff Upside Down zwischen 10 und 17 Jahren	Anna Frels	☎ 02131	27 86 30

Erwachsene

Montag	10.00 Uhr	GZE	Frauenfrühstück 1. Montag	Elke Jülich Erika Enders	☎ 02131 02131	8 21 70 4 84 10
	15.00 Uhr	MLH	Aktive Frauengruppe	Gretel Bender	☎ 02131	4 57 79
	15.00 Uhr	MAR	Frauenkreis letzter Montag im Monat	Brigitte Rommel Helga Hecht	☎ 02131 02131	8 23 04 8 12 05
	16.00 Uhr	GZE	Besuchsdienstkreis	Harald Steinhauser	☎ 02131	8 08 23
	17.30 Uhr	GZE	Eine-Welt-Kreis 1. Montag	Ruth Kleefisch	☎ 02131	4 22 43
Dienstag	09.00 Uhr	MAR	Gymnastikkreis	Anne Laabs	☎ 02131	8 07 57
	09.30 Uhr	MLH	Gesprächskreise für ausländische und deutsche Frauen im Café Flair	Gudrun Maak Marianne Haschke	☎ 02131 02131	8 20 32 4 86 40
	19.30 Uhr	MLH	Proben des Gospelchores „Harambee“	Annette Eick	☎ 02131	3 673167
Mittwoch	16.00 Uhr	MLH	Besuchsdienstkreis 09.10. und 11.12.2013	Gisela Scheid	☎ 02131	2 70 76
	17.15 Uhr	GZE	Töpferkurs	Erika Enders	☎ 02131	4 84 10
	18.00 Uhr	GZE	Bibelkurs	Astrid Irnich	☎ 02131	8 12 59
	19.15 Uhr	MLH	Bibelgesprächskreis	Pfr. Franz Dohmes	☎ 02131	22 21 52
Donnerst.	09.00 Uhr	MAR	Töpfern	Hildegard Camrath	☎ 02131	8 14 28

FESTE TERMINE DER CHRISTUSKIRCHENGEMEINDE

	10.30 Uhr	RPC	Nachbarschaftstreff 1. und 3. Donnerstag	Elizabeth Nzimenya	☎ 02131	10 31 95
	17.00 Uhr	GZE	Besuchsdienstkreis	Harald Steinhauser	☎ 02131	8 08 23
Freitag	19.30 Uhr	MLH	Proben der Kantorei	Katja Ulges-Stein	☎ 02131	20 57 05
Samstag	15.00 Uhr	RPC	Spielnachmittag-Café	Elvira Kost	☎ 02131	10 31 95
Wochentag und Uhrzeit sind noch nicht festgelegt		RPC	Deutschkurs für Anfänger mit Vorkenntnissen	Tatiana Plitnik	☎ 02131	10 31 95

Senioren

Montag	13.45 Uhr	MLH	Gymnastik für Senioren	Maria Pilgram	☎ 02131	46 24 18
	15.00 Uhr	MLH	Senioren-Nachmittag	Erika Weitkowitz	☎ 02131	8 12 49
Dienstag	15.00 Uhr	MAR	Senioren-Nichtraucher- Club alle 14 Tage	Marlies Dambeck	☎ 02131	8 34 14
	15.00 Uhr	MAR	Erzähl-Café alle 14 Tage	Elke Theisen	☎ 02131	8 13 26
Mittwoch	15.00 Uhr	GZE	Treffen der Senioren	Christel Hofer-Book Elke Jülich	☎ 02131 02131	8 29 35 8 21 70
	15.00 Uhr	RPC	Senioren-Nachmittag	Thomas Stein	☎ 02131	10 31 95
Donnerst.	09.30 Uhr	MAR	Frühstückstreff zur Einkaufszeit 1. Donnerstag	Helga Hecht Brigitte Rommel	☎ 02131 02131	8 12 05 8 23 04
Freitag	10.00 Uhr	GZE	Kreis aktiver Ruheständler 3. Freitag	Herbert Rothstein	☎ 02131	8 14 63

Termine nach Vereinbarung

Café F(I)air-Beirat	MLH	monatlich nach Vereinbarung	Sabine Sewing	☎ 02131	85 86 70
Freizeitnachmittag der Behinderten	GZE	monatlich nach Vereinbarung	Erika Enders	☎ 02131	4 84 10
Geburtstagskaffee	GZE	vierteljährlich nach Veröffentlichung im forum	Elke Jülich	☎ 02131	8 21 70
Geburtstagskaffee	MLH	alle 2 Monate mit schriftlicher Einladung	Ellen Stark	☎ 02131	4 94 17
Ökumenischer Arbeitskreis Asyl	MLH	monatlich nach Vereinbarung	Inge Knaak Susanne Grefe-Henne	☎ 02131 02137	4 12 46 7 73 23
Kreis für Erwachsene und Familien	MLH	nach Vereinbarung	Cornelia Wendt- Wadsack Rolf Schuster	☎ 02131 02131	27 55 61 2 04 94 00
Spontanchor	DBK	nach Vereinbarung	Rainer Grass	☎ 0211	46 88 72 70

Ein schöner Abend mit Musik und Lesung –

und dabei die Bürgerstiftung unterstützen.

Seit fünf Jahren gibt es die Bürgerstiftung Neuss, kurz Bü.NE genannt. Interessierte und engagierte Teile der Bürgerschaft haben seitdem durch die Stiftung von Geld, Zeit und Ideen zahlreiche Projekte entwickelt und möglich gemacht. So profitieren seit Beginn des Programms NE.ssi eine Reihe von Kindern, die die Martin-Luther-Schule besuchen, von dieser speziellen Patenschaftsinitiative der Bü.NE. Die einbezogenen Jungen und Mädchen werden von ihren Paten nicht nur bei den Hausaufgaben unterstützt, sondern erhalten auch eine liebevolle Begleitung, die gemeinsame Ausflüge und Freizeitaktivitäten mit einschließt.

All dieses kostet Geld, das die Bü.NE aufbringen muss. Um diese zu unterstützen, findet

am Dienstag, den 19. November 2013, 19.30 Uhr in der Aula
des Marie-Curie-Gymnasiums, Jostenallee 51 in Neuss-Nord

eine musikalische Lesung mit dem bekannten Konzertgitarristen Lucian Plessner statt.

Plessner entdeckte die völlig vergessenen Erzählungen des Komponisten Sergej Prokofjew (1891–1953). Seine Komposition „Peter und der Wolf“ ist vielen ein Begriff. Die humorvoll-surrillen Erzählungen des russischen Komponisten beleuchten die gesellschaftlichen Verhältnisse nach der Oktoberrevolution in Rußland und haben märchenhafte Züge.

Der Eintritt beträgt 10 Euro.

Der Reinerlös aus dem Eintritt, dem Bücherverkauf vor Ort und aus dem Imbiss- und Getränkeverkauf, der ebenfalls vor Ort angeboten wird, fließt der Bürgerstiftung zu. Die Karten für die Veranstaltung sind im **Bücherhaus am Münster** in der Krämerstraße 8 in Neuss erhältlich.

Dorothea Gravemann

*redaktion@c-k-n.de ...Erfolgreich werben im **forum**... werbung@c-k-n.de*

Liebe forum-Leser, liebe Mitarbeiter der Christuskirchengemeinde!

Die Redaktion des **forum** möchte für Sie die Terminübersichten in jedem Heft auf dem aktuellen Stand veröffentlichen. Deshalb haben wir die Bitte an Sie, uns Terminänderungen, die Ihnen bekannt sind, über die nachfolgende e-Mailadresse direkt mitzuteilen.

termine@c-k-n.de

Gemeindeamt Monika Seebert	Further Straße 157 seebert@gemeindeamt.de	6 65 99 22
Montag - Donnerstag Mittwoch Freitag	8.00 -12.00 Uhr / 13.00 -16.00 Uhr 8.00 -12.00 Uhr 8.00 -13.00 Uhr	
Christuskirche Pfarrer Franz Dohmes	Breite Straße 74 e-Mail: fd@c-k-n.de	Fax 2221 52 2225 53
Dietrich-Bonhoeffer-Kirche NN	Einsteinstraße 192 e-Mail:redaktion@c-k-n.de	
Markuskirche Grefrath	Trockenpützstraße 14, 41472 Neuss-Grefrath e-Mail: markuskirche@c-k-n.de	021 31 841 24
Kirchenmusik Kantorin Katja Ulges-Stein Barbara Degen	Drususallee 63 e-Mail: kantorei@c-k-n.de Drususallee 63 e-Mail: bd@c-k-n.de	20 57 05 8 20 97
Jugend Mascha Degen, Anna Frels Petros Panagiotidis	Drususallee 63 Jugendbüro e-Mail: jugendbuero@c-k-n.de	27 86 30
Erwachsenenbildung Heidi Kreuels	Haus der Diakonie, Am Konvent 14, 41460 Neuss e-Mail: heidi.kreuels@evangelisch-in-neuss.de	53391 27
Martin-Luther-Haus Ayganus und Vasil Dellüller	Drususallee 63 e-Mail: av@c-k-n.de	257 28
Café Flair Gisela Welbers Sabine Sewing	Drususallee 63 e-mail: info@newi-ev.de e-mail: cafeclair@c-k-n.de	Fax 133445 23178 85 86 70
Gemeindezentrum Werner Kuhn	e-Mail: wk@c-k-n.de	
Kindergärten Yvonne Hannen Brigitte Schönewis Angelika Behrens	Drususallee 59 Einsteinstraße 196 Königsberger Straße 2	257 27 89 95 20 2754 70
Krankenhausseelsorge Pfarrerinnen Angelika Ludwig Pfarrerinnen Eva Brügge Pfarrerinnen S. Schneiders-Kuban	Am Südpark 3 Klever Straße 94 a	5482 82 9800 52 021 61 30831 91
Diakonisches Werk Neuss Zentrale Schuldnerberatung Arbeitslosenberatung	Plankstraße 1	5668-0 5668-15/18/37/42 5668-17/19
Haus der Diakonie Jugendberatungsstelle Häuslicher Hospizdienst Sozialpsychiatrisches Zentrum	Am Konvent 14	270 33 7545 74 5339 10
Diakonie-Pflegedienste	Gnadentaler Allee 15	165-103
Treff 3	Görlitzer Straße 3	1031 95
Telefonseelsorge	gebührenfrei	0800 11 10 111
Pfarrer - Sprechstunde	Die Pfarrer stehen Ihnen nach telefonischer Absprache zu einem persönlichen Gespräch zur Verfügung.	

Lassen
Sie sich hier
beraten!



**Früher war für uns
Bestattungsvorsorge weit weg.
Heute sehen wir das mit anderen Augen.**



VORSORGE. EINE SORGE WENIGER.

Seit 1848 Bestattungen

HAHN

**Tel. Tag und Nacht
(02131) 41915**

41464 Neuss | Jülicher Straße 43 | www.hahn-neuss.de



Teil des Triptychons - Passion nach Johann Sebastian Bach - von Matthias Klemm